

Museumsberufe in der Schweiz

Anforderungsprofile



Museumsberufe in der Schweiz

Anforderungsprofile

basierend auf den Anforderungsprofilen für Museumsberufe in Europa

Impressum

Redaktion: Margrit Wick-Werder
Herausgeber: ICOM Schweiz – Internationaler Museumsrat
Kommission Ausbildung
Koordination: David Vuillaume
Grafik: Gregor Schneider, gschart.ch

ISBN 978-3-9523484-7-5

© ICOM Schweiz 2010

Inhaltsverzeichnis

Museumsberufe – Eine europäische Empfehlung **7**

Angelika Ruge

Zum Handbuch «Museumsberufe in der Schweiz»: Das Museum verstehen und weiterentwickeln **8**

Marie Claude Morand

Anforderungsprofile für Museumsberufe in der Schweiz **10**

Margrit Wick-Werder

Einleitung

Vergleichsschema Museumsberufe

in Europa und in der Schweiz **12**

Bemerkungen zu den Berufsbildern **14**

Berufsbilder

EUROPA

Direktor/in

Kurator/in

Leiter/in Inventarisierung

Registrar/in

Restaurator/in

Sammlungsassistent/in

Leiter/in Dokumentationszentrum

Ausstellungskurator/in

Ausstellungsgestalter/in

Leiter/in Vermittlung und museumspädagogischer Dienst

Vermittler/in

Leiter/in Besucher- und Aufsichtsdienst

Assistent/in Besucher- und Aufsichtsdienst

Leiter/in Bibliothek/Mediathek

Webmaster

Verwaltungsleiter/in

Leiter/in Logistik und Sicherheit

Leiter/in Informationstechnik

Leiter/in Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Leiter/in Pressestelle

SCHWEIZ

Direktor/Direktorin **17**

Kurator/Kuratorin **19**

Leiter/Leiterin Inventar und Objektdokumentation **21**

Fotograf/Fotografin **23**

Registrar/Registrarin **25**

Konservator-Restaurator/Konservatorin-Restauratorin **27**

Präparator/Präparatorin **29**

Museumstechniker/Museumstechnikerin **31**

Leiter/Leiterin Dokumentationszentrum **33**

Ausstellungskurator/Ausstellungskuratorin **35**

Ausstellungsgestalter/Ausstellungsgestalterin **37**

Leiter/Leiterin Bildung und Vermittlung im Museum **39**

Fachperson für Bildung und Vermittlung im Museum **41**

Leiter/Leiterin Besucher- und Aufsichtsdienst **43**

Assistent/Assistentin Besucher- und Aufsichtsdienst **45**

Leiter/Leiterin Bibliothek/Mediathek **47**

Webmaster **49**

Verwaltungsleiter/Verwaltungsleiterin **51**

Leiter/Leiterin Logistik und Sicherheit **53**

Leiter/Leiterin Informationstechnik **55**

Leiter/Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Marketing **57**

Leiter/Leiterin Pressestelle/Kommunikation **59**

Anhang

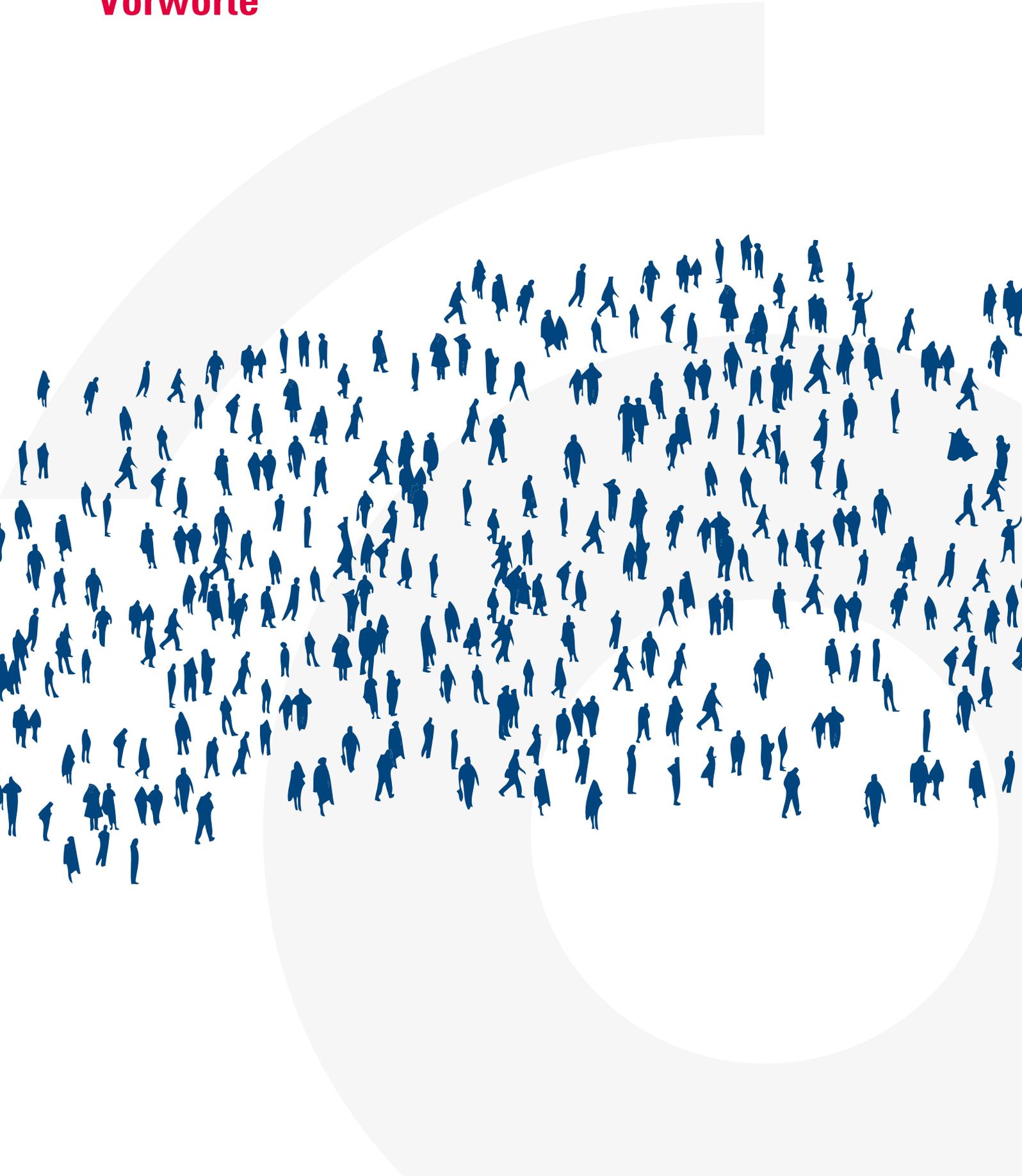
Zur aktuellen Ausbildungssituation

der Museologie in der Schweiz **62**

Berufsverbände in der Schweiz **62**

Bibliographie (Auswahl) **63**

Vorworte



Museumsberufe – eine europäische Empfehlung

Das Abenteuer *Référentiel européen des professions muséales* begann am 15. März 2005 in Pesaro. ICOM Italien hatte die Präsidenten der Nationalkomitees Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz sowie die Präsidentin von ICTOP zu einer Präsentation der nationalen Charta der Museumsberufe* eingeladen mit dem Ziel eines Erfahrungsaustauschs über Stellung, Ausbildung und Anerkennung der Museumsberufe. So stellte sich etwa die Frage, ob bei der Bezeichnung von Tätigkeiten im Museum wie Registrar oder Regisseur in allen Ländern dasselbe Arbeitsgebiet gemeint sei. Angeregt von der Problematik der Berufsdefinitionen, beschlossen die Beteiligten, die Fragen auf europäischer Ebene zu prüfen, und es entstand der Wunsch, ein europäisches Handbuch der Museumsberufe zu erstellen.

Am 1. Juni 2006 trafen wir uns erstmals im Institut National du Patrimoine in Paris. Elisabeth Caillet, Dominique Ferriot, Geneviève Gallot für ICOM Frankreich, Alberto Garlandini, Daniele Jalla für ICOM Italien Marie Claude Morand, Margrit Wick-Werder für ICOM Schweiz und ich selbst für ICTOP. Die Federführung des Projektes wurde mir übertragen. Der Enthusiasmus der ersten Zusammenkunft setzte sich bei allen weiteren Treffen fort, und der Arbeitsgruppe schlossen sich weitere Fachpersonen an: Marie-Clarté O'Neil (Frankreich), Luigi Di Corato, Silvia Mascheroni, Salvatore Sutera, Anna Maria Visser (Italien), David Vuillaume, Filippo Rampazzi (Schweiz). An drei weiteren Treffen wurde intensiv an den Berufsbildern gearbeitet: im November 2006 in Berlin, im März 2007 in Mailand, im Mai 2007 in Basel. Nach der Präsentation des *Référentiels* im Rahmen der Generalkonferenz von ICOM im August 2007 in Wien durch Alberto Garlandini und Marie Claude Morand trafen wir uns im November 2007 ein letztes Mal in Berlin für die Schlussredaktion.

Das Interesse am *Référentiel européen des professions muséales* ist gross, wie sich am Treffen in Paris im Juni 2008 mit Vertretern verschiedener Nationalkomitees aus Europa und Brasilien gezeigt hat. Angesichts der nationalen Besonderheiten, namentlich in der Berufsbezeichnung oder in der Ausbildung, empfehlen wir den Nationalkomitees, die europäischen Anforderungsprofile ihren nationalen Eigenheiten anzupassen, um damit die Museumsberufe ihren gewandelten Anforderungen entsprechend aufzuwerten und gleichzeitig die kulturelle Vielfalt zu respektieren. Die Arbeitsgruppe hatte sich von Anfang an zum Ziel gesetzt, die Diskussion um die Professionalisierung der Museumsarbeit in Europa voranzutreiben, den veränderten Studienabschlüssen an Hochschulen nach den Entscheidungen von Bologna Rechnung zu tragen und ein möglichst praxisnahes Arbeitsinstrument zur Verfügung zu stellen.

Im Oktober 2008 hat ICOM Portugal auf einer nationalen Konferenz der Veröffentlichung der Empfehlung zugestimmt, um damit die nationale Diskussion in Gang zu setzen und eine Grundlage für Verhandlungen mit den politischen Instanzen zu schaffen. Im November 2008 stellte ICOM Schweiz das europäische Handbuch und eine erste Fassung der nationalen Version an einer Arbeitstagung interessierten Museumskreisen vor. Gleichzeitig erschien die deutsche Version unter dem Titel *Museumsberufe – eine europäische Empfehlung*, herausgegeben vom Deutschen Museumsbund in Zusammenarbeit mit ICOM Deutschland und ICTOP**. Seit 2009 liegen auch eine lettische und serbische Übersetzung vor. Frankreich indessen möchte das *Référentiel* einer breiteren Konsultation der Mitglieder unterziehen, bevor es veröffentlicht wird. ICOM Schweiz stellt nun die vorliegende vergleichende Version – Europa/Schweiz – auf Deutsch und Französisch ins Netz, eine Arbeit, deren Qualität hohe Anerkennung gebührt und der ich den Erfolg wünsche, den sie verdient.

Angelika Ruge

Vorsitzende von ICTOP – Internationales Komitee von ICOM für Ausbildungsfragen

Vorsitzende der Arbeitsgruppe Europäische Museumsberufe

* *Carta nazionale delle professioni museali*, hrsg. Alberto Garlandini, Milano 2006.

** *Museumsberufe – eine europäische Empfehlung*, hrsg. Deutscher Museumsbund e.V., Berlin, gemeinsam mit ICOM Deutschland und ICTOP – International Committee for the Training of Personnel, November 2008.

Sämtliche Versionen können auf der Webseite von ICTOP abgerufen werden:

<http://ictop.alfahosting.org>.

«Museumsberufe in der Schweiz»: Das Museum verstehen und weiterentwickeln

Spiegel der Museumsentwicklung

Die gesellschaftlichen Rollen und Aufgaben der Museen bestimmen auch die Museumsberufe und deren Organisation. Weil sie in Raum und Zeit variieren, sind auch die Museumsberufe in stetem Wandel begriffen. So traf man in den Museen der 1950er Jahre im Allgemeinen auf vier oder fünf Berufsprofile (Direktor, Konservator, Restaurator, Dokumentalist, Aufseher-Hausmeister). Seit dem Museumsboom der 1970er Jahre hat sich diese Zahl bis Ende des 20. Jahrhunderts verdreifacht. Den Hintergrund der meisten neuen Berufe bildeten zuerst der Ausbau der wissenschaftlichen Abteilungen infolge der immer besser organisierten und technisch weiter entwickelten Verwaltung der Sammlungen (Inventarisierungsfachleute, Sammlungstechniker, Fotografen), dann die Herausforderungen der Verwaltung einer expandierenden Institution (Administrator, Personalfachleute) und schliesslich die zentrale Rolle der Sonderausstellungen als eigentliche Zugpferde der öffentlichen Anerkennung der Institution als Kulturakteur schlechthin (u. a. Ausstellungsgestalter, Ausstellungskuratoren, Kommunikationsfachleute).

Heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, präsentiert sich die Palette der Museumsberufe noch vielfältiger. Zum einen hat sich der Trend der Sonderausstellungen weiter verstärkt. Das führte beispielsweise zur Schaffung eines neuen Berufs, der sich mit dem Leihwesen befasst (Registrar). Zum anderen hat sich insbesondere der Austausch mit der Öffentlichkeit deutlich intensiviert, was zahlreiche Museen dazu veranlasst hat, einen eigenen Fachbereich für «Bildung und Vermittlung im Museum» einzurichten. Gleichzeitig zogen Berufe ins Museum ein, die stark managementorientiert sind und deren Grundausbildung kaum etwas mit den traditionellen Museumsberufen gemein haben: Administration, Personalwesen, Logistik und Sicherheit, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Fundraising.

So ist das Museum des 21. Jahrhunderts zu einem eigentlichen Kulturunternehmen geworden, in dem man einen äusserst diversifizierten Mitarbeiterstab antrifft. Der doppelte Ehrgeiz dieses Handbuchs besteht nun darin, einerseits zu helfen, diese Differenzierungen anzuerkennen und zu strukturieren, damit die Institution Museum nicht aus dem Ruder läuft, und andererseits, angesichts der Harmonisierung im schweizerischen und europäischen Bildungsbereich sowie der zunehmenden Mobilität, Orientierung zu bieten bei der Bedürfnisabklärung von Ausbildungsgängen und Berufsprofilen.

Aufwertung der Museumsberufe und der Museologie

Das vorliegende Handbuch «Museumsberufe in der Schweiz» basiert auf dem europäischen Pendant, das, wie Angelika Ruge in ihrem Vorwort hervorhebt, aus einem gemeinsamen Wunsch verschiedener ICOM-Komitees heraus entstand. Das europäische Werk ist somit eine fundierte Bestandsaufnahme der aktuellen Lage der Institution Museum, ihrer erfreulichen Komplexität und ihres Potenzials. Es spiegelt darüber hinaus das gemeinsame Bestreben, die wichtigsten Funktionen, die die verschiedenen Berufsbezeichnungen abdecken, koordiniert zu definieren. Dadurch soll bei den Museen und den ihnen vorgesetzten Behörden ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, von welcher zentraler Wichtigkeit es für die Qualität und den Erfolg ihres Museums ist, in jedem Tätigkeitsbereich der Institution auch museologisch ausgebildete Fachleute einzustellen.

Die rasante Neuorientierung des Museums im Bereich der Vermittlung, des Ausstellungswesens und des modernen Managements, vor allem in grossen Institutionen, hat jedoch nicht nur ihr Gutes. Auf der einen Seite haben die Zurschaustellung des Museums, das Prestige einiger Institutionen mit international renommierten Sammlungen sowie die Besuchererfolge zahlreicher Ausstellungen und die damit verbundenen mediatischen und finanziellen Auswirkungen mehr als eine vorgesetzte Behörde dazu veranlasst, das Museum nur noch als wirtschaftlichen und politischen Faktor zu betrachten und sein Management jenem der Privatwirtschaft zu entleihen. Zunehmend werden Museen Persönlichkeiten ohne fachliche Verankerung in der Welt der Museen anvertraut. Es werden auch immer mehr imageträchtige Aktivitäten gefordert, die zahlreiche Akteure auf den Plan rufen, die wenig mit Kulturerbe und dem Umgang damit zu tun haben. Bisweilen werden sogar ganze Sektoren privatisiert und an unbeständige Kulturunternehmen ohne organische Verknüpfung mit der Institution übertragen. Auf der anderen Seite hat die Zahl der Museen in den mittelgrossen und kleinen Agglomerationen stark zugenommen. Diese werden meist von passionierten Freiwilligen ohne spezifische oder museologische Ausbildung verwaltet, was zur verbreiteten Vorstellung führt, dass ein Museum auch ohne den Einsatz von Museumsfachleuten problemlos betrieben werden könne.

Diese widersprüchliche Situation hat die internationale Arbeitsgruppe, die das Handbuch verfasste, dazu veranlasst, sich weniger auf eine detaillierte Beschreibung der verschiedenen Aufgaben, die jeder Museumsberuf erfüllen soll, zu konzentrieren, sondern vielmehr der Notwendigkeit Rechnung zu tragen, die Ausbildung und Erfahrung im Bereich der Museologie wieder ins Zentrum all dieser Berufe zu rücken. Für den Kurator lag eine solche Ausbildung immer auf der Hand, doch besteht diese Notwendigkeit beispielsweise auch bei Marketingleitern, ganz zu schweigen von den Bereichen der Besucherdienste. Die Museologie ist für alle Museumsfachleute zentral, denn nur sie allein kann – neben der Aneignung der verschiedenen mehr technischen Bereiche der Museumsarbeit – genau umreissen, was eine Museumsinstitution ist, ganz unabhängig von ihren Aufgaben, ihren Rollen, ihrer Ethik, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, ihrer Unternehmenskultur und ihrer «Philosophie».

Die Museologie als verkannter und noch schlecht definierter Zweig der Geisteswissenschaften befasst sich insbesondere mit dem theoretischen Studium des Phänomens der «Musealität», das heisst «der besonderen Beziehung des Menschen zu den Dingen, die er nicht wegen ihres Gebrauchswertes, sondern aus ideellen Gründen – also wegen ihres ästhetischen, ihres Erinnerungs-, Erkenntnis- oder Symbolwertes – sammelt, bearbeitet und ausstellt.»*, aber auch mit dem Studium der Kompetenzen, Praktiken und Techniken, die es für die Realisierung und Verwaltung eines Museums braucht. Lange war die Museologie Gegenstand einer fast schon vertraulichen Weitergabe des Wissens innerhalb der Museumsinstitutionen. Heute wird sie in verschiedenen Studiengängen an Universitäten und Hochschulen unterrichtet, sodass ICOM Schweiz kürzlich (2008) ein Qualitätslabel für deren Zertifizierung eingeführt hat. Die wachsende Zahl dieser Studiengänge ist für die Aufwertung unserer Berufe zwar erfreulich, doch sind sie für Berufsleute, die bereits in einem Museum angestellt sind, und für die kleinen Institutionen, die über kein entsprechendes Ausbildungsbudget verfügen, oftmals schwer zugänglich. Seit den 1980er Jahren bietet der Verband der Museen der Schweiz, seit 2005 ICOM Schweiz, einen sehr gut besuchten berufsbegleitenden Grundkurs für Museumsleute an, dessen Qualität über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung findet.

Dank des guten Rufs der Institution Museum und dank der angebotenen Ausbildungen sind die Hindernisse einer Professionalisierung der Museumsberufe kleiner geworden. Doch es bleibt eine grosse Herausforderung, dass unsere Berufe von Öffentlichkeit und Behörden vollumfänglich anerkannt werden. Die Offizialisierung unserer Berufe auf nationaler und internationaler Ebene erfordert nicht nur eine Einigung der Museen bezüglich der Anforderungsprofile, sondern auch viel Engagement, damit diese auch eingehalten werden. Mit der Erarbeitung der nationalen Fassung des europäischen Referenzwerks der Museumsberufe hat ICOM Schweiz, die Stimme der Museumsfachleute in der Schweiz, ein deutliches Zeichen in diese Richtung gesetzt.

Marie Claude Morand

Präsidentin der Kommission Ausbildung von ICOM Schweiz
Präsidentin ICOM Schweiz 2003–2009

* Martin Schärer, Vorwort in *Berufe im Museum*, ICOM Schweiz, Zürich 1994, S. 5.

Anforderungsprofile der Museumsberufe in der Schweiz

1994 hat ICOM Schweiz mit der kleinen Publikation «Berufe in Museum», einer Darstellung von 15 Berufsbildern der Museumsarbeit, zumindest in Europa Neuland betreten. Entsprechend widersprüchlich waren auch die Reaktionen. In Schweizer Museumskreisen wurde die Publikation als unrealistische, sinnlose Schulmeisterei kritisiert, hätte doch jedes Museum seine ihm eigene Struktur, kein einziges Museum würde nach dem vorliegenden Schema funktionieren. Grosses Lob dagegen kam aus dem benachbarten Ausland. Und die Berufsberatungsstellen rissen sich bald um die letzten Exemplare. Nach wenigen Jahren war die Auflage ausverkauft, die Nachfrage nach einer Neuauflage unüberhörbar. Mittlerweile hatten auch manche Museumsverantwortliche entdeckt, dass sich die Berufsprofile als nützliche Instrumente für Stellenausschreibungen und zur Erstellung von Pflichtenheften erweisen.

2001 beauftragte mich ICOM Schweiz mit der Redaktion einer Neufassung. Verschiedene Umstände, nicht zuletzt die Unterzeichnung der Bologna-Deklaration 1999 und die sich abzeichnenden Umwälzungen im Ausbildungsbereich, verzögerten das Projekt und führten zur Abfassung eines europäischen Anforderungsprofils, anhand dessen ich die Redaktion der neuen Berufsbilder redigierte.

«Das vorliegende Bild der Museumsberufe repräsentiert weder ein bestimmtes Museum noch das Museum schlechthin. Es hat Modellcharakter und beabsichtigt in erster Linie, den Museumsverantwortlichen ein Instrumentarium zur Verfügung zu stellen, das es ihnen erleichtert, ihre Personalanliegen gegenüber den vorgesetzten Behörden zu rechtfertigen, Anforderungskataloge und Pflichtenhefte für ihr Museum zu formulieren und museums-interne Funktionszuteilungen vorzunehmen. Jedes Berufsbild ist möglichst umfassend dargestellt. In der Praxis wird es den jeweiligen Verhältnissen angepasst werden müssen.»

Meine Aussage zur Ausgabe von 1994* gilt auch für die neue Version. Damals wie heute funktionieren mehr als die Hälfte der Schweizer Museen mit weniger als zwei Mitarbeitern, nur acht Prozent der Museen beschäftigen mehr als zehn Mitarbeiter. In den allermeisten Museen erfüllen die Mitarbeiter, angestellte und freiwillige, oft ohne spezifische Ausbildung mehrere Funktionen der Museumsarbeit. Dennoch hat sich seither die Situation im Bereich der Museumsberufe und der Ausbildung stark verändert. Neben den Restauratoren, den Museumspädagogen und den Präparatoren haben sich inzwischen auch die Museumstechniker und die Registrars organisiert und Standards für Ausbildung und Berufsfeld formuliert. Allerdings haben sich, vor allem mit der Reorganisation des Hochschulwesens (Bologna-Modell), zahlreiche neue Ausbildungsmöglichkeiten eröffnet, die auch die Museumsberufe betreffen. Andererseits hat sich die Ausbildung in Museologie, die als Grundlage für viele Museumsberufe notwendig wäre, nicht im gewünschten Mass etablieren können. Gewiss werden Professionalisierung und Spezialisierung weiter voranschreiten, die Anforderungsprofile sich verändern. Die vorliegenden Berufsbilder sind denn auch nicht als unverrückbarer Kanon gedacht, sondern als Wegweiser für eine qualitativ hochstehende Museumsarbeit im Sinne der Richtlinien von ICOM**.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die mich mit den nötigen Informationen und Vorlagen versorgt und die mich bei der Abfassung der Berufsbilder unterstützt haben, namentlich danke ich Cornelia Meyer und Franziska Rüttimann (Museologen und Museologinnen der Schweiz), Kathrin Leuenberger, Jürg Stauffer und Rainer Wolfenberger (Fotograf/Fotografin), Martin Furler Bassand (swissregistrars), Aurélie Rogalla von Bieberstein (Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung SKR), Martin Troxler (Verband Naturwissenschaftlicher Präparatorinnen und Präparatoren der Schweiz VNPS), Marcel Sax (IG Museumstechniker), Franziska Dürr, Kristen Erdmann und Nicole Grieve-Zellweger (mediamus), Katharina Katz (Informationstechnik/Webmaster). Marie Claude Morand danke ich für die kritische und kreative Zusammenarbeit, Markus Wick für das Korrekturat, Burkard von Roda und David Vuillaume für das Lektorat, dem Vorstand von ICOM Schweiz und den Mitgliedern der Kommission Ausbildung für das Vertrauen.

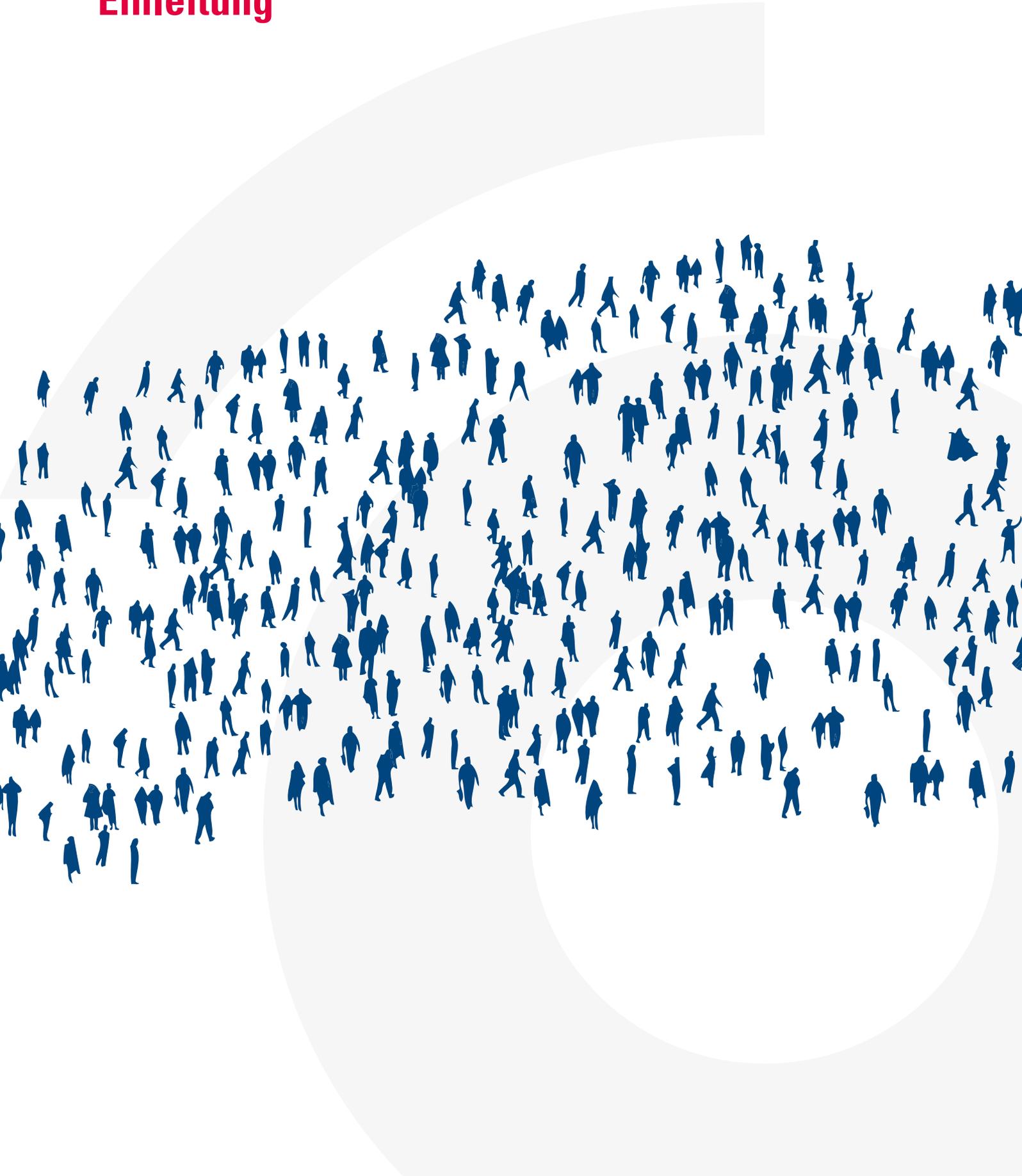
Margrit Wick-Werder

Redaktorin Museumsberufe in der Schweiz

* Berufe im Museum, ICOM Schweiz, Zürich 1994, S. 8.

** Ethische Richtlinien für Museen von ICOM, ICOM Schweiz, ICOM Deutschland, ICOM Österreich, Zürich 2009

Einleitung

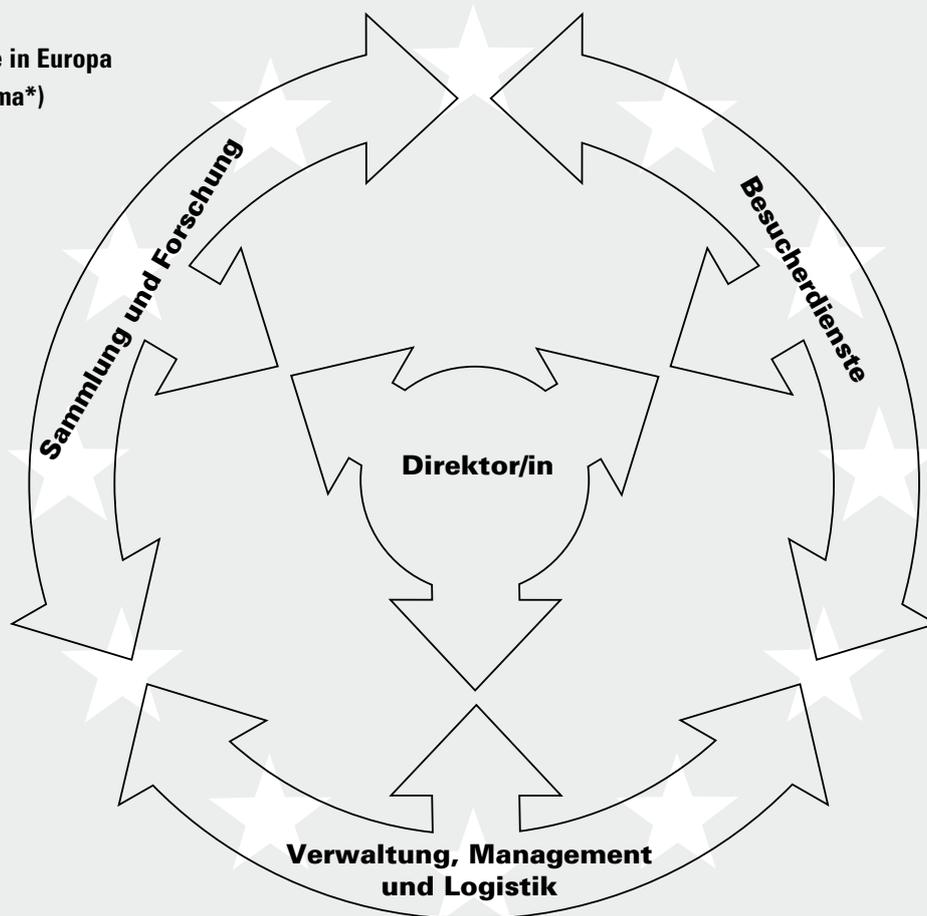


Vergleichsschema der europäischen und schweizerischen Museumsberufe

Die «Anforderungsprofile für Museumsberufe in Europa» umfassen 20 Museumsberufe oder Funktionen in der Museumsarbeit. Sie umfassen die drei Bereiche «Sammlung und Forschung», «Besucherdienste» und «Verwaltung, Management und

Logistik». Das Funktionsschema macht deutlich, dass Vernetzung und Zusammenarbeit für das Funktionieren eines Museums wichtig sind. Von einem hierarchischen Organigramm hat man ganz bewusst Abstand genommen.

Museumsberufe in Europa (Funktionsschema*)



Sammlung und Forschung	Besucherdienste	Verwaltung, Management und Logistik
Kurator/in	Leiter/in Vermittlung und museums-	Verwaltungsleiter/in
Leiter/in Inventarisierung	pädagogischer Dienst	Leiter/in Logistik und Sicherheit
Registrier/in	Vermittler/in	Leiter/in Informationstechnik
Restaurator/in	Leiter/in Besucher- und Aufsichtsdienst	Leiter/in Marketing, Öffentlichkeitsarbeit
Sammlungsassistent/in	Assistent/in Besucher- und	und Fundraising
Leiter/in des Dokumentationszentrums	Aufsichtsdienst	Leiter/in Pressestelle
Ausstellungskurator/in	Leiter/in Bibliothek/Mediathek	
Ausstellungsgestalter/in	Webmaster	

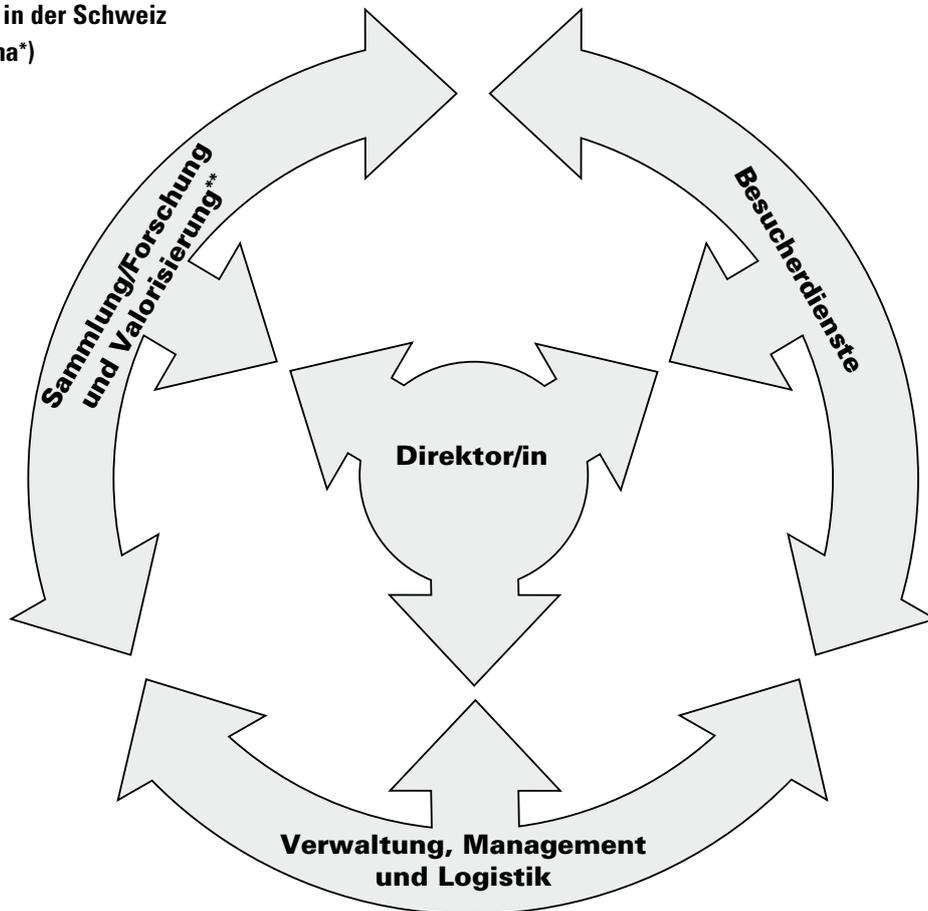
* Dieses Schema beschreibt funktionelle Beziehungen und stellt kein hierarchisch gegliedertes Organigramm dar.

Quelle: «Anforderungsprofile für Museumsberufe in Europa», ICOM, ICTOP, 2008

Das Funktionsschema wurde für die Schweizer Version übernommen. Einzelne Berufsbilder unterscheiden sich dennoch von den europäischen. So wurden die in der Schweiz üblichen Bezeichnungen verwendet und etablierte Berufsprofile respektiert; zwei weitere Berufe, Präparator/ Präparatorin und

Fotograf/ Fotografin, wurden hinzugefügt und zwei Berufe (Leiter/Leiterin Inventarisierung und Leiter/Leiterin Dokumentationszentrum) wurden in einem einzigem Berufsbild zusammengefasst. Fundraising (und Sponsoring) wurden dem Direktor/der Direktorin zugewiesen.

**Museumsberufe in der Schweiz
(Funktionsschema*)**



Sammlung, Forschung und Valorisierung	Besucherdienste	Verwaltung, Management und Logistik
<u>Kurator/Kuratorin</u>	<u>Leiter/Leiterin Bildung und Vermittlung im Museum</u>	<u>Verwaltungsleiter/ Verwaltungsleiterin</u>
<u>Leiter/Leiterin Inventar und Dokumentation</u>	<u>Fachperson für Bildung und Vermittlung im Museum</u>	<u>Leiter/Leiterin Logistik und Sicherheit</u>
<u>Fotograf/Fotografin</u>	<u>Assistent/ Assistentin Besucher- und Aufsichtsdienst</u>	<u>Leiter/Leiterin Informationstechnik</u>
<u>Registrar/Registrarin</u>	<u>Assistent/ Assistentin Besucher- und Aufsichtsdienst</u>	<u>Leiter/Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Marketing</u>
<u>Konservator-Restaurator/Konservatorin-Restauratorin</u>	<u>Leiter/Leiterin Bibliothek/Mediathek</u>	<u>Leiter/Leiterin Pressestelle/ Kommunikation</u>
<u>Präparator/ Präparatorin</u>	<u>Webmaster</u>	
<u>Museumstechniker/Museumstechnikerin</u>		
<u>Ausstellungskurator/</u>		
<u>Ausstellungskuratorin</u>		
<u>Ausstellungsgestalter/</u>		
<u>Ausstellungsgestalterin</u>		

* Dieses Schema beschreibt funktionelle Beziehungen und stellt kein hierarchisch gegliedertes Organigramm dar.

** Der aus dem Französischen entlehnte Begriff «Valorisierung» umfasst nicht nur – wie die deutsche Übersetzung der europäischen Anforderungsprofile vorgibt – die Präsentation der Sammlungen, sondern darüber hinaus auch ihre ideale In-Wert-Setzung. In den aktuellen europäischen Versionen erscheint der Begriff im Funktionsschema nicht mehr.

Bemerkungen zu den Berufsbildern

Berufsprofile

■ Die Berufsbilder jener Museumsberufe, die organisiert sind und ihre eigenen Profile formuliert und für verbindlich erklärt haben, wurden inhaltlich weitgehend übernommen, jedoch neu formuliert, teilweise gekürzt oder, etwa im Fall der Konservierung-Restaurierung, den museumsspezifischen Bedürfnissen angepasst.

■ Verschiedene Berufe, etwa Bibliothekar/Bibliothekarin, Webmaster oder die Administrationsberufe sind nicht ans Museum gebunden. Bei diesen Berufsbildern wurde das Gewicht auf die museumsspezifischen Aufgaben gelegt.

■ Gewisse Überschneidungen im Aufgabenbereich (z. B. Registrar/Registrarin und Leiter/Leiterin Inventar und Dokumentation) sind bewusst beibehalten.

■ Da das Personalwesen in den einzelnen Museen sehr unterschiedlich geregelt ist, wird diesem Aspekt kein eigenes Berufsbild zugeordnet. Grundsätzlich ist aber der Direktor/die Direktorin als Leiter des Museums für das Personal und dessen Weiterbildung verantwortlich und der Administrator für die Umsetzung der Massnahmen zuständig.

Ausbildung

■ Unter der Rubrik Ausbildung wurde, mit wenigen Ausnahmen, bewusst auf die Auflistung konkreter Ausbildungslehrgänge oder -orte verzichtet. Viel zu umfangreich und vielfältig, aber auch zu unbeständig sind die Angebote von Universitäten, Fachhochschulen und Privatinstituten.

Folgende Internetadressen können weiterhelfen:

- www.berufsberatung.ch
- www.fachhochschulen.net
- Websites der einzelnen Universitäten und Fachhochschulen
- Websites der Fachverbände

■ Ausbildungsstandards sowie Nomenklatur der Studienabschlüsse (Bachelor, Master) folgen den neuen Normen; ein Lizentiat entspricht dem Master. Selbstverständlich gelten gleichwertige ältere Abschlüsse weiterhin.

■ In leitender Stellung sind Fremdsprachenkenntnisse unerlässlich.

Zusätzliche Anforderungen

Die vorliegende Fassung beschränkt sich – analog zu den europäischen Berufsbildern – auf die wesentlichen Voraussetzungen in Aus- und Weiterbildung. Andere Kriterien, wie physische, psychische oder charakterliche Eigenschaften, werden hier nicht aufgeführt. Die Berufsprofile bilden dennoch eine gute Basis für die Berufswahl und zur Erstellung von Pflichtenheften. Eine diesbezüglich geeignete Publikation ist vorgesehen.

Zu den Grundvoraussetzung der Museumsarbeit gehören neben genannten Kriterien selbstverständlich auch:

- Kenntnis von mindestens einer Fremdsprache, insbesondere französisch oder englisch
- Bereitschaft zur fachlichen und museologischen Weiterbildung
- Teamfähigkeit, denn Museumsarbeit ist immer Teamarbeit

Berufsbilder



Direktor/in

Funktionsbeschreibung

Dem Direktor/Der Direktorin obliegt die Leitung des Museums im Rahmen der von seiner/ihrer vorgesetzten politischen Behörde oder Aufsichtskommission festgesetzten Aufgaben. Er/Sie bestimmt die strategischen Massnahmen für die Ausrichtung und die Entwicklung der Institution. Er/Sie ist verantwortlich für die Sammlungen und die Qualität der Aktivitäten und Dienstleistungen des Museums.

Seine/Ihre Aufgaben umfassen Führung und Kontrolle in drei Bereichen

- **Wissenschaftlicher Bereich** Er/Sie definiert und überwacht die sammlungsspezifischen Aktivitäten und die Sammlungspolitik; Er/Sie überwacht und fördert die Konservierung, die Erforschung, die Sicherheit und die Präsentation der Sammlungen. Er/Sie legt die Richtlinien für die Forschung des Museums fest.
- **Kultureller Bereich** Er/Sie definiert das allgemeine Programm und die damit verbundenen Aktivitäten für die Präsentation von Dauer- und Wechselausstellungen und sorgt für die Zugänglichkeit des Museums und seiner Dienste.
- **Management** Er/Sie lenkt die verschiedenen Abteilungen des Museums. Er/Sie ist verantwortlich für die Personalpolitik sowie für den technischen und finanziellen Betrieb. Er/Sie stellt den Kontakt zu den vorgesetzten Behörden oder Aufsichtsorganen sicher. Er/Sie vertritt das Museum nach aussen und gegenüber den verschiedenen öffentlichen und privaten Institutionen und Partnern. Er/Sie gewährleistet die regelmässige Evaluierung der Museumstätigkeiten.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, mindestens Master, in einem sammlungsrelevanten Wissenschaftsbereich, sowie Ausbildung oder Erfahrung in Museologie und Management.

Zusätzliche Erfahrung

Mehrjährige Tätigkeit in einem Museum oder in einer entsprechenden privaten oder öffentlichen Institution.

Bemerkung

Wissenschaftliche Kompetenz ist für den Direktor/die Direktorin unabdingbar. Kuratorenerfahrung ist erwünscht.

Direktor/Direktorin

Definition/Funktion

Dem Direktor/Der Direktorin obliegt die Leitung des Museums gemäss dem «Code de déontologie professionnelle» des Internationalen Museumsrats ICOM und im Rahmen der von seiner/ihrer vorgesetzten politischen Behörde oder Aufsichtskommission festgesetzten Aufgaben. Er/Sie bestimmt die strategischen Massnahmen für die Ausrichtung und die Entwicklung der Institution. Er/Sie ist verantwortlich für die Sammlungen und die Qualität der Aktivitäten und Dienstleistungen des Museums und vertritt das Museum nach aussen. Je nach Grösse des Museums betreut er/sie zusätzlich eine Abteilung und übernimmt alle damit verbundenen Funktionen (siehe Kurator/Kuratorin).

Aufgaben

Die Aufgaben des Direktors/der Direktorin umfassen Führung und Kontrolle in drei Bereichen:

Wissenschaftlicher Bereich

Der Direktor/Die Direktorin

- definiert und überwacht die sammlungsspezifischen Aktivitäten und die Sammlungspolitik
- überwacht und fördert die Erforschung, die Konservierung, die Sicherheit und die Valorisierung der Sammlungen
- legt die Richtlinien für die Forschung des Museums fest

Kultureller Bereich

Der Direktor/Die Direktorin

- definiert das allgemeine Programm und die damit verbundenen Aktivitäten für die Präsentation von Dauer- und Wechsellausstellungen
- sorgt für die Zugänglichkeit des Museums und seiner Dienste

Management

Der Direktor/Die Direktorin

- lenkt die verschiedenen Abteilungen des Museums
- ist verantwortlich für die Personalpolitik sowie für den technischen und finanziellen Betrieb
- pflegt den Kontakt zu den vorgesetzten Behörden oder Aufsichtsorganen
- vertritt das Museum nach aussen und gegenüber den öffentlichen und privaten Institutionen und Partnern
- ist verantwortlich für Sponsoring und Fundraising
- überwacht die regelmässige Evaluierung der Museumstätigkeiten

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, mindestens Master, in einem sammlungsrelevanten Wissenschaftsbereich
- Ausbildung in Museologie und Management

Zusätzliche Anforderungen

- Mehrjährige Tätigkeit in einem Museum oder in einer entsprechenden privaten oder öffentlichen Institution
- Erfahrung in Mitarbeiterführung

Bemerkung

Wissenschaftliche Kompetenz ist für den Direktor/die Direktorin unabdingbar. Kuratorenerfahrung ist erwünscht.

Kurator/in

Funktionsbeschreibung

Der Kurator/Die Kuratorin untersteht dem Direktor/der Direktorin und ist verantwortlich für die ihm/ihr anvertrauten Sammlungen.

Sein/Ihr Arbeitsbereich umfasst fünf Gebiete: Erhaltung, Ausbau, Forschung, Präsentation der Sammlungen und Management

- **Erhaltung der Sammlungen** Er/Sie erstellt, kontrolliert und erarbeitet das Programm zur Lagerung und Inventarisierung; er/sie überwacht die Konservierung und die Restaurierung der Sammlungen sowie die damit verbundene Dokumentation.
- **Ausbau** Er/Sie unterbreitet dem Direktor/der Direktorin den Ausbauplan für die Sammlungen.
- **Forschung** Er/Sie übernimmt die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlungen, entwickelt Forschungsprojekte und führt sie durch; er/sie sorgt für die Erstellung von Sammlungs- und Ausstellungsdocumentationen.
- **Präsentation** Er/Sie beteiligt sich an der Entwicklung und Gestaltung von Dauer- und Wechsellausstellungen; er/sie regt wissenschaftliche Publikationen und Publikumsveranstaltungen an.
- **Management** Unter Leitung des Direktors/der Direktorin verwaltet er/sie das entsprechende Budget und führt das Personal.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, mindestens Master, in einem sammlungsrelevanten Wissenschaftsbereich, sowie Ausbildung oder Erfahrung in Museologie und Management.

Bemerkung

Bei Abwesenheit des Direktors/der Direktorin stehen die Sammlungen unter der Verantwortung des Kurators/der Kuratorin.

Kurator/Kuratorin

früher: Konservator/Konservatorin

Definition/Funktion

Der Kurator/Die Kuratorin untersteht dem Direktor/der Direktorin und ist verantwortlich für die ihm/ihr anvertrauten Sammlungen. Er/sie leitet selbständig und unter Beachtung des «Code de déontologie professionnelle» des Internationalen Museumsrats ICOM eine Sammlungsabteilung und/oder ein Projekt. Sein/Ihr Arbeitsbereich umfasst fünf Gebiete: Ausbau, Erhaltung, Erforschung und Valorisierung der Sammlungen sowie Management.

Aufgaben

Ausbau der Sammlungen

Der Kurator/Die Kuratorin

- unterbreitet dem Direktor/der Direktorin den Ausbauplan für die Sammlungen und das Inventar
- veranlasst die Massnahmen betreffend Ankäufe, Geschenke, Leihgaben usw. und veranlasst deren Inventarisierung

Erhaltung der Sammlungen

Der Kurator/Die Kuratorin

- erstellt, kontrolliert und erarbeitet in Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Museumsdiensten das Programm für die Lagerung
- überwacht die Konservierung und die Restaurierung der Sammlungen sowie die damit verbundene Dokumentation.

Erforschung der Sammlungen

Der Kurator/Die Kuratorin

- übernimmt die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlungen, entwickelt Forschungsprojekte und führt sie durch
- sorgt für die Erstellung von Sammlungs- und Ausstellungsdocumentationen

Valorisierung der Sammlungen

Der Kurator/Die Kuratorin

- konzipiert Dauer- und Wechselausstellungen und beteiligt sich an deren Umsetzung
- erarbeitet wissenschaftliche Publikationen
- beteiligt sich an Publikumsveranstaltungen

Management

Der Kurator/Die Kuratorin

- verwaltet unter Leitung des Direktors/der Direktorin das entsprechende Budget und führt das ihm/ihr zugeteilte Personal

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in einem sammlungsrelevanten Wissenschaftsbereich
- Ausbildung oder ausgewiesene Erfahrung in Museologie

Zusätzliche Anforderungen

- Kenntnisse der Materialien und Herstellungstechniken der von ihm/ihr betreuten Objektgruppen
- Grundkenntnisse über Konservierung und Restaurierung bzw. Präparierung

Bemerkung

Bei Abwesenheit des Direktors/der Direktorin stehen die Sammlungen unter der Verantwortung des Kurators/der Kuratorin.

Leiter/in

Inventarisierung

Funktionsbeschreibung

Der Leiter/Die Leiterin stellt die Inventarisierung der Sammlungen sicher.

- Er/Sie ist verantwortlich für die regelmässige Bestandesaufnahme und Überprüfung der Sammlungen in den Ausstellungen und Depots.
- Er/Sie beteiligt sich an der Dokumentation der Sammlungen, an der Erarbeitung von Datenbanken sowie an wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, mit Spezialisierung im Bereich der ihm/ihr zugeteilten Sammlungen. Kenntnisse der Methoden der Inventarisierung und der Informatik.

Leiter/Leiterin Inventar und Objektdokumentation

Definition/Funktion

Der Leiter/Die Leiterin Inventar und Objektdokumentation stellt die Inventarisierung und die Objektdokumentation der Sammlungen sicher.

Aufgaben

Der Leiter/Die Leiterin Inventar und Objektdokumentation

- ist unter Aufsicht des Kurators/der Kuratorin zuständig für sämtliche Arbeiten im Bereich der Inventarisierung, das sind:
 - Aufnahme und Verwaltung der Objektdaten nach den vorgegebenen Standards
 - Kontrolle der Ankaufs- und Übernahmemodalitäten
 - Organisation und Betreuung sämtlicher objektbezogenen Dokumente, wie Erwerbungsdokumente, juristische Unterlagen, Dokumentationen bezüglich wissenschaftlicher Erkenntnisse, Restaurierungs- bzw. Präparierungsberichte und Analysen
 - Koordination und Aktualisierung der Standortangaben anhand der Informationen des Museumstechnikers/der Museumstechnikerin
 - Erstellen der Ausleihverträge, Kontrolle und Koordination der Leihdauer (evt. in Zusammenarbeit mit dem Registrar/der Registrarin)
 - stellt in Zusammenarbeit mit dem Registrar/der Registrarin bzw. dem Leiter/der Leiterin Bibliothek/Mediathek die Einhaltung der die eigenen Sammlungen betreffenden Urheber- und Reproduktionsrechte sicher
 - Zusammenarbeit (Online-Informationsaustausch) mit externen Informationsdiensten und Datenbanken
- erstellt Hilfsmittel zur Indexierung und Datenerfassung und überwacht deren Aktualisierung
- ist verantwortlich für die regelmässige Bestandesaufnahme und Überprüfung der Sammlungen in den Ausstellungen und Depots
- beteiligt sich an der wissenschaftlichen Erforschung der Objekte, an der Dokumentation der Sammlungen, an der Erarbeitung von Standards und von Datenbanken sowie an wissenschaftlichen Veröffentlichungen
- ist gegebenenfalls verantwortlich für die Verwaltung der Fotothek (vgl. Fotograf/Fotografin)

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, mit Spezialisierung im Bereich der zugeteilten Sammlungen
- Zusatzausbildung in Information und Dokumentation (z. B. Nachdiplomstudium MAS in Information Science)
- Ausbildung oder Kenntnisse in Museologie

Bemerkung

In einigen Museen wird das Inventar vom Registrar/von der Registrarin verwaltet.

Unterschied

Während im europäischen Handbuch die Objektdokumentation auf verschiedene Funktionen verteilt wird, vertritt ICOM Schweiz die Ansicht, dass diese vom Inventar nicht zu trennen ist.



Fotograf/ Fotografin

Definition/Funktion

Der Fotograf/Die Fotografin ist verantwortlich für die Erstellung, Bearbeitung und Sicherung, gegebenenfalls auch die Verwaltung der fotografischen Aufnahmen und Vorlagen in unterschiedlicher Form zu Zwecken von Dokumentation, Ausstellung, Publikation, Öffentlichkeitsarbeit und Dienstleistung an Dritte.

Aufgaben

Der Fotograf/Die Fotografin

- erstellt detailgetreue Objektfotos für Dokumentations- und Forschungszwecke
- erstellt unter Beachtung dokumentarischer und ästhetischer Aspekte fotografische Bildvorlagen für Ausstellungen, Kataloge und Werbemittel (Plakate, Einladungskarten, Internet etc.), gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Kuratoren, Grafikern und andern Museumsstellen
- dokumentiert Ausstellungen und – nach Vorgabe der Direktion – Veranstaltungen
- besorgt Reproduktionen und Scanarbeiten für Ausstellungen, Publikationen, Vorträge, Lehrveranstaltungen etc.
- sichert und bewirtschaftet die digitale und analoge Bilddatenverwaltung und Archivierung nach konservatorischen Grundsätzen*
- ist verantwortlich für die Einhaltung ethischer Prinzipien bei Bildbearbeitungen
- überprüft allenfalls die Qualität der Bildreproduktion in der Druckvorstufe (Proof, Andrucke)
- ist gegebenenfalls auch verantwortlich für die Verwaltung der Fotothek (siehe Leiter/Leiterin Inventar und Objektdokumentation) und die Verwaltung von Reproduktionsaufträgen, Print- und Copyright-Rechten (siehe Registrar/Registrarin)

Ausbildung

- Abgeschlossene Lehre oder Berufsfachschule als Fotograf/Fotografin.

Zusätzliche Anforderungen

- Erfahrung in Studiofotografie
- Erfahrung mit analogen Aufnahmetechniken
- Beherrschung digitaler Bildverarbeitung und -archivierung
- Kenntnisse von Eigenschaften und Empfindlichkeiten der zu fotografierenden Materialien und deren Handhabung
- Kenntnisse im Umgang mit historischen Fotografien*
- museologische Grundkenntnisse

Bemerkung

Die bisherige vierjährige Grundausbildung soll künftig durch eine Ausbildung ersetzt werden, die auf eine gestalterische Vorbildung aufbaut und mit einer Eidgenössischen Höheren Fachprüfung als «Dipl. Fotodesigner/in» abschliesst.

* z. B. nach den Empfehlungen von Memoriav (www.memoriav.ch) bzw. dem Schweizerischen Institut zur Erhaltung der Fotografie (www.photoconservation.ch)

Registrar/in

Funktionsbeschreibung

Der Registrar/Die Registrarin organisiert unter der Leitung des Konservators/der Konservatorin die Bewegungen der Kunstgegenstände im Depot und in den Ausstellungen. Er/Sie arbeitet mit den verschiedenen öffentlichen oder privaten Partnern sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Museums zusammen.

- Er/Sie organisiert den Transport der Objekte und überwacht deren Sicherheit.
- Er/Sie erarbeitet die Verträge und Versicherungsbedingungen.
- Er/Sie organisiert die Leihgaben und führt Buch über ihren Ein- und Ausgang.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, mit einer Spezialisierung entsprechend den Sammlungen des Museums.

Zusätzliche Erfahrung

Einschlägige Berufserfahrung.

Registral/ Registralin

Definition/Funktion

Der Registrar/Die Registrarin organisiert und verwaltet unter der Leitung des Kurators/der Kuratorin die Bewegungen der Kunstgegenstände/Objekte für den Leihverkehr. Er/Sie arbeitet mit den verschiedenen öffentlichen oder privaten Partnern sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Museums zusammen. Er/sie bildet eine Schnittstelle zwischen den Bereichen Ausstellung, Konservierung/Restaurierung, Museumstechnik, Depot und Administration.

Aufgaben

Der Registrar/Die Registrarin

- ist verantwortlich für die Abwicklung des Leihverkehrs
- klärt die Ausleihbarkeit der Objekte ab
- führt die Ein- und Ausgangskontrolle der Leihgaben
- führt Übergabe- und Zustandsprotokolle
- organisiert den Transport der Objekte und überwacht deren Sicherheit
- legt die spezifischen Bedingungen für den Kurierdienst fest
- erstellt technische Protokolle für Verpackung, Installation und Aufbau von Werken und deren Dokumentation
- ist zuständig für versicherungstechnische Belange und die Abwicklung von Schadenfällen

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, mit einer Spezialisierung entsprechend den Sammlungen des Museums
- Einschlägige Berufserfahrung
- Ausbildung in Museologie

Bemerkungen

- In gewissen Museen übernimmt der Registrar/die Registrarin auch die Funktion des Leiters/der Leiterin Inventar und Dokumentation. Gegebenenfalls verwaltet er/sie auch Reproduktionsaufträge, Print- und Copyright-Rechte.
- «swissregistrars» ist der Berufsverband der schweizerischen Registrars: www.swissregistrars.ch

Unterschied

In der Schweiz gibt es Registrars vorwiegend in Kunstmuseen und -sammlungen, wo sich ihre Tätigkeit auf den Leihverkehr konzentriert. In anderen Museumstypen werden die Funktionen meist von anderen Mitarbeitern (z.B. Leiter/Leiterin Inventar, Museumstechniker/Museumstechnikerin) übernommen.

Restaurator/in

Funktionsbeschreibung

Der Restaurator/Die Restauratorin erarbeitet in Absprache mit dem Konservator/der Konservatorin die Gesamtheit der Tätigkeiten, die der Erhaltung, der präventiven Konservierung und der Restaurierung der Museumssammlungen dienen.

- Er/Sie erstellt den Restaurierungsplan für die Sammlungen und legt die beabsichtigten Restaurierungsmassnahmen vor.
- Er/Sie führt gegebenenfalls die beschlossenen Restaurierungen durch.
- Er/Sie sorgt für die notwendigen Massnahmen zum Erhalt der Sammlungen im Depot wie auch in der Ausstellung.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in Konservierung/Restaurierung oder ein äquivalenter Studienabschluss.

Konservator- Restaurator/ Konservatorin- Restauratorin

Definition/Funktion

Der Konservator-Restaurator/Die Konservatorin-Restauratorin ist verantwortlich für die materielle Bewahrung der Museums-sammlungen und wirkt bei der Dokumentation mit. Er/Sie erarbeitet in Absprache mit dem Kurator/der Kuratorin die Gesamtheit der Tätigkeiten, die der Erhaltung, der präventiven Konservierung und der Restaurierung der Museumssammlungen dienen. Er/Sie ist als einziger/einzige befähigt, Objekte und Kunstwerke physisch zu bearbeiten. Dabei kann er/sie von einem Mitarbeiter/einer Mitarbeiterin in Konservierung* unterstützt werden.

Aufgaben

Der Konservator-Restaurator/Die Konservatorin-Restauratorin

- erfasst, untersucht, konserviert und restauriert nötigenfalls entsprechend seinem/ihrer Fachgebiet das Sammlungsgut unter Wahrung seiner dokumentarischen, historischen und ästhetischen Authentizität und unter Achtung des Reversibilitätsprinzips und erstellt je die entsprechende Dokumentation
- erstellt den Restaurierungsplan für die Sammlungen, legt die beabsichtigten Restaurierungsmassnahmen dem Kurator/der Kuratorin vor und veranlasst die beschlossenen Restaurierungen oder führt sie durch
- sorgt in Zusammenarbeit mit dem Museumstechniker/der Museumstechnikerin für die Massnahmen zur präventiven Konservierung, insbesondere für die Ausarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Bewahrung vor Umwelt-, Schädlings-, Klima-, Strahlungs- und Schadstoffbelastungen sowie vor der Schädigung durch Vandalismus, Transport und Ausstellung
- beurteilt mögliche Neuerwerbungen auf ihren Zustand und notwendige Konservierungsmassnahmen
- beurteilt die Ausleihbarkeit und Betreuung eines Objektes während Transport, Ausstellung und Lagerung
- arbeitet eng zusammen mit den Kuratoren/Kuratorinnen, dem Registrar/der Registrarin, dem Museumstechniker/der Museumstechnikerin, dem Leiter/der Leiterin Logistik und Sicherheit, dem Mitarbeiter/der Mitarbeiterin in Konservierung sowie mit externen Fachleuten (z. B. der Naturwissenschaften)

- informiert sich laufend über den Forschungsstand hinsichtlich Alterungs- und Schadensformen der Materialien, Überprüfung und Entwicklung von Konservierungsstoffen und -verfahren und Technologie
- informiert die betroffenen Mitarbeiter/innen des Museums über konservierungstechnische Erkenntnisse und die kulturtechnologische Forschung

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium mit Master in Konservierung-Restaurierung (in der Schweiz am Swiss Conservation-Restoration Campus) oder gleichwertige Qualifikation (www.swiss-crc.ch; www.skr.ch)
- Berufliche Fortbildung in allen theoretischen und praktischen Fachbereichen der Konservierung und Restaurierung
- Grundkenntnisse oder Weiterbildung in Museologie.

Bemerkung

- Konservatoren-Restauratoren/Konservatorinnen-Restauratorinnen in den Schweizer Museen unterliegen den Berufsstandards und dem Ehrenkodex des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR), der 2004 einen Leitfaden «Konservierung und Restaurierung in Museen und Sammlungen» entwickelt hat.
- Der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR) ist der Berufsverband der schweizerischen Konservatoren-Restauratoren: www.skr.ch

Unterschied

Konservator-Restaurator/Konservatorin-Restauratorin ist die offizielle Berufsbezeichnung in der Schweiz.

* Der Mitarbeiter/Die Mitarbeiterin in Konservierung besitzt den Studienabschluss «Bachelor in Konservierung». Dieser berechtigt zur Konservierung unter der Aufsicht und Anleitung eines Konservator-Restaurators/einer Konservatorin-Restauratorin mit Master in Konservierung-Restaurierung oder gleichwertiger Qualifikation.



Präparator/ Präparatorin

Definition/Funktion

Der Präparator/Die Präparatorin ist verantwortlich für die materielle Bewahrung humanmedizinischer oder naturwissenschaftlicher Objekte durch Dokumentation, Konservierung und Präparation und Aufbewahrung. Oft erfüllt er/sie auch Funktionen des Museumstechnikers/der Museumstechnikerin.

Aufgaben

Der Präparator/Die Präparatorin

- erfasst, kontrolliert, konserviert und präpariert entsprechend seinem Fachgebiet das Sammlungsgut unter Wahrung seiner dokumentarischen, natürlichen, historischen und ästhetischen Authentizität und erstellt die diesbezügliche Dokumentation
- ist verantwortlich für die präventive Konservierung der Ausstellungs- und Sammlungsobjekte
- erstellt Konzepte zur Bewahrung vor Umwelt-, Schädlings-, Klima-, Strahlungs- und Schadstoffbelastungen
- ist verantwortlich für die Bergung, Handhabung und Verpackung und Transport von Naturobjekten
- informiert sich laufend über den Forschungsstand hinsichtlich Alterungs- und Schadensformen der Materialien
- überprüft, entwickelt und adaptiert neue Materialien, Verfahrensprozesse und Methoden zur Konservierung, Präparation oder Aufbewahrung
- arbeitet zusammen mit Fachwissenschaftlern und externen Instituten und Forschungsstellen

Ausbildung

- 3-jährige Lehre als Präparator/Präparatorin in einer der Fachrichtungen (medizinisch, zoologisch, geologisch) oder
- 3-jährige Vollzeitausbildung an der höheren Berufsfachschule für präparationstechnische Assistenten mit Fachhochschulreife in Bochum (D)
- Grundausbildung oder Kenntnisse in Museologie

Fachrichtung Tierpräparation

Lehre nach Richtlinien/Reglement des Verbandes Naturwissenschaftlicher Präparatorinnen und Präparatoren der Schweiz

Fachrichtung Medizinische Präparation

Lehre mit eidgenössischem Fachausweis nach den Richtlinien des Verbandes Schweizer Anatomie-Pathologie Präparatoren

Fachrichtung Geologische Präparation

In der Schweiz kein spezifisches Ausbildungsangebot

Bemerkung

Die schweizerischen Präparatoren/Präparatorinnen sind in zwei Berufsverbänden organisiert:

- _ Verband Naturwissenschaftlicher Präparatorinnen und Präparatoren der Schweiz (VNPS): www.praeparation.ch,
- _ Verband Schweizer Anatomie-Pathologie Präparatoren (VSAPP): www.vsapp.ch

Unterschied

Das europäische Berufsbild subsumiert den Präparator/die Präparatorin der Berufsbezeichnung des Sammlungsassistenten.

Sammlungs- assistent/in

Funktionsbeschreibung

Der Sammlungsassistent/Die Sammlungsassistentin arbeitet unter der Leitung des Konservators/der Konservatorin oder gegebenenfalls des Restaurators/der Restauratorin in den Bereichen Erhaltung und Pflege der Sammlungsobjekte sowohl im Depot wie in der Ausstellung.

- Er/Sie sorgt für die Markierung der Objekte sowie ihre Einordnung im Depot und begleitet die fotografischen Kampagnen.
- Er/Sie beteiligt sich an der Dokumentation und an der Ausstellung der Objekte.
- Er/Sie bereitet gegebenenfalls die Objekte für die Konservierung, für die Untersuchungen und Publikumspräsentationen vor.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, oder ein äquivalentes Diplom mit einer Spezialisierung entsprechend den Sammlungen des Museums.

Bemerkung

Die Rolle des Sammlungsassistenten/der Sammlungsassistentin hängt von der Art der Museumssammlungen ab. Insbesondere in naturwissenschaftlichen Museen übernimmt dessen Aufgaben teilweise oder vollständig der Präparator/die Präparatorin, welcher/e auf Objekt- und Moulagenpräparierung im Bereich der Biologie, der Geowissenschaften und der Anatomie spezialisiert ist.

Museumstechniker/ Museumstechnikerin

auch: Sammlungstechniker/Sammlungstechnikerin

Definition/Funktion

Der Museumstechniker/Die Museumstechnikerin ist verantwortlich für die sachgerechte praktische Handhabung der Sammlungsobjekte in der Ausstellung, im Depot und beim Transport. Er/Sie steht unter der fachlichen Leitung des Restaurators/der Restauratorin, bzw. des Kurators/der Kuratorin. In seinen vielfältigen Aufgaben befindet er/sie sich an der Schnittstelle von Sammlung, Ausstellung, Logistik, Restaurierung/Konservierung und Facility Management. Je nach Art, Grösse und Personalstruktur des Museums liegt das Arbeitsgebiet mehr auf der Seite der Haustechnik oder der Objektverwaltung oder es deckt beide Seiten gleichermassen ab.

Aufgaben

Objekthandling

Der Museumstechniker/Die Museumstechnikerin

- ist zuständig für die Ein- und Auslagerung der Objekte im Depot
- ist zuständig für die technische Kontrolle von Neueingängen
- ist zuständig für eine sichere und effiziente Objektverschiebung und -platzierung
- führt die Standortverwaltung
- sorgt für den optimalen Ablauf beim Fotografieren der Objekte
- beobachtet Umweltbedingungen und Sauberkeit in der Ausstellung und im Depot und sorgt dafür, dass insbesondere im Depot keine Schädlinge eindringen können oder verschleppt werden (Integrated Pest Management IPM)
- koordiniert und gewährleistet den technischen Auf- und Abbau der Objekte

Technik und Organisation

Der Museumstechniker/Die Museumstechnikerin

- wartet die technischen Einrichtungen und Geräte und kontrolliert den Zustand des Ausstellungsbereichs (Objektsicherung, Alarm, Klima, Geräte, Maschinen, Licht, Audiovision, Multimedia etc.)
- bewirtschaftet das Betriebsmaterial
- besorgt Wartung und Pflege des Maschinenparks und der Depoträume
- entwickelt und erstellt Ausstellungs- und Lagerungselemente

Ausbildung

- Abgeschlossene gewerbliche oder handwerkliche Grundausbildung mit praktischer Erfahrung im erlernten Beruf
- Praktikum und Weiterbildung oder Spezialisierung im Bereich der zu betreuenden Sammlungen
- Weiterbildung oder Kenntnisse in Museologie.

Zusätzliche Anforderungen

- Kenntnisse oder Erfahrungen in der präventiven Konservierung
- Fähigkeiten für Technisches Zeichnen und räumliches Vorstellungsvermögen
- Kenntnisse in Informatik, Audiovision und Multimedia

Bemerkung

- Zu den Museumstechnikern/Museumstechnikerinnen ist auch das Fachpersonal von Zoologischen und Botanischen Gärten (Tierpfleger/Tierpflegerin, Gärtner/Gärtnerin), von Uhren- und Maschinenmuseen (Uhrmacher/Uhrmacherin, Mechaniker/Mechanikerin) usw. zu zählen.
- Die Interessengemeinschaft Museumstechniker bemüht sich um eine fachspezifische Weiterbildung auf der Tertiärstufe mit höherer Fachprüfung, z. B. in Form eines berufsbegleitenden Lehrgangs zur Museumstechnik mit Abschluss in einer eidgenössisch anerkannten höheren Fachprüfung.
- Die Interessengemeinschaft Museumstechniker (IGM) ist der Berufsverband der schweizerischen Museumstechniker/innen. Ihr Berufsbild umfasst weitere Funktionen: www.museumstechniker.ch

Unterschied

Das europäische Handbuch kennt die in die Schweiz übliche Berufsbezeichnung Museumstechniker nicht. Die entsprechenden Funktionen werden dort teilweise vom Sammlungsassistenten abgedeckt.

Leiter/in Dokumentations- zentrum

Funktionsbeschreibung

Der Leiter/Die Leiterin des Dokumentationszentrums hat die Aufgabe, Material für die Dokumentation der Sammlungen, der Ausstellungen und sonstiger Museumsaktivitäten zu sammeln, vorzubereiten, zu bearbeiten und diese sowohl innerhalb wie ausserhalb des Museums zu verbreiten.

- Er/Sie verwaltet in Zusammenarbeit mit der Bibliothek/Mediathek die Archive und die Fotothek.
- Er/Sie erstellt in Zusammenarbeit mit dem Kurator/der Kuratorin oder dem Ausstellungskurator/der Ausstellungskuratorin die Dokumentationsrecherchen, um die Erforschung der Sammlungen und die Realisierung von Ausstellungen zu erleichtern.
- Er/Sie erstellt Hilfsmittel zur Indexierung und Datenerfassung und überwacht deren Aktualisierung.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, im Bereich Dokumentation.

Leiter/Leiterin Dokumentations- zentrum

Das europäische Berufsbild des Leiter/der Leiterin Dokumentationszentrum enthält mehrere Funktionen anderer Dienste. Auf die Übernahme wurde deshalb verzichtet, die Funktionen sind anderen Berufsbildern zugeteilt: Leiter/Leiterin Inventar und Dokumentation, Leiter/Leiterin Bibliothek/Mediathek, Fotograf/Fotografin.

Ausstellungs- kurator/in

Funktionsbeschreibung

Der Ausstellungskurator/Die Ausstellungskuratorin entwirft Wechselausstellungsprojekte und leitet deren Realisierung unter der Verantwortung des Direktors/der Direktorin und in Zusammenarbeit mit den Kuratoren. Gegebenenfalls beteiligt er/sie sich an Dauerausstellungen.

- Er/Sie bearbeitet das wissenschaftliche Konzept und bewertet die Gestaltungsvorschläge für die Ausstellungen.
- Er/Sie arbeitet mit dem Leiter/der Leiterin Museumspädagogik und Vermittlung zusammen, um die Ausstellung dem Publikum zugänglich zu machen und wirkungsvoll zu vermitteln.
- Er/Sie trägt zur Herstellung von begleitenden Publikationen und zu Werbemaßnahmen für die zu verantwortenden Projekte in seinem/ihrem Verantwortungsbereich bei.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in einem sammlungsrelevanten Wissenschaftsbereich.

Bemerkung

In den meisten Fällen ist für die Ausstellungen ein Kurator/eine Kuratorin zuständig. Der Ausstellungskurator heisst im Französischen Ausstellungskommissar.

Ausstellungskurator/ Ausstellungs- kuratorin

auch: Ausstellungskommissar/Ausstellungskommissarin

Definition/Funktion

Der Ausstellungskurator/Die Ausstellungskuratorin konzipiert und plant Wechselausstellungsprojekte und leitet deren Realisierung unter der Verantwortung des Direktors/der Direktorin und in Zusammenarbeit mit den Sammlungskuratoren. Gegebenenfalls beteiligt er/sie sich an Dauerausstellungen.

Aufgaben

Der Ausstellungskurator/Die Ausstellungskuratorin

- erarbeitet das wissenschaftliche Konzept für die betreffende Ausstellung
- entwickelt zusammen mit dem Ausstellungsgestalter die Inszenierung der Ausstellung und bewertet die Gestaltungsvorschläge sowie die Offerten externer Dienstleister
- trifft zusammen mit dem Kurator/der Kuratorin die Auswahl der Ausstellungsobjekte und veranlasst die notwendigen Massnahmen zu deren Bereitstellung
- verhandelt mit Leihgebern und sorgt in Zusammenarbeit mit dem Registrar/der Registrarin für den reibungslosen Leihverkehr
- arbeitet mit dem/der Verantwortlichen für Bildung und Vermittlung zusammen, um die Ausstellung dem Publikum verständlich zu machen und wirkungsvoll zu vermitteln
- erstellt die Zeitpläne und koordiniert die Arbeitsabläufe
- beteiligt sich an der Herstellung von Ausstellungspublikationen und Begleitmedien sowie an Werbemassnahmen für die ihn betreffenden Projekte

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in einem sammlungsrelevanten Wissenschaftsbereich
- Ausbildung oder Erfahrung in Museologie und Management und/oder Kulturmanagement

Bemerkung

- In den meisten Fällen verfügt der Ausstellungskurator über Kuratorenerfahrung.

Ausstellungs- gestalter/in

Funktionsbeschreibung

Der Ausstellungsgestalter/Die Ausstellungsgestalterin entwirft in Zusammenarbeit mit dem/der Ausstellungskurator/in und wissenschaftlichen Mitarbeitern des Museums die Ausstellungsgestaltung und stellt deren Ausführung sicher.

- Er/Sie plant die Einrichtung der dem Publikum zugänglichen Museumsbereiche.
- Er/Sie erarbeitet gegebenenfalls das graphische Konzept der Ausstellung.
- Er/Sie koordiniert die an der Ausstellungsrealisierung beteiligten Dienstleister.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, mit ausstellungsspezifischer Spezialisierung oder äquivalentem Diplom.

Zusätzliche Erfahrung

Erfahrung in Ausstellungsgestaltung.

Ausstellungs- gestalter/ Ausstellungs- gestalterin

Definition/Funktion

Der Ausstellungsgestalter/Die Ausstellungsgestalterin entwirft in Zusammenarbeit mit dem Ausstellungskurator/der Ausstellungskuratorin, dem Verantwortlichen/der Verantwortlichen für Bildung und Vermittlung und den wissenschaftlichen Museumsdiensten die Ausstellungsgestaltung und stellt deren Ausführung sicher.

Aufgaben

Der Ausstellungsgestalter/Die Ausstellungsgestalterin

- plant die Einrichtung der dem Publikum zugänglichen Museumsbereiche
- ist verantwortlich für technische Planung und Realisierung von Dauer- oder Wechselausstellungen
- koordiniert und beaufsichtigt die Arbeitsabläufe bei der Realisierung der Ausstellung
- ist verantwortlich für Auf- und Abbau, Bauten, Licht, Klima, Sicherheit, Einsatz von audiovisuellen Medien und technischen Installationen
- erarbeitet gegebenenfalls das graphische Konzept der Ausstellung
- wirkt gegebenenfalls mit bei der Erstellung von grafischen und audiovisuellen Produkten (Beschriftungen, Katalog, Plakat, Drucksachen, Werbemittel)

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in visueller Gestaltung mit ausstellungsspezifischer Spezialisierung

Zusätzliche Anforderungen

- Mehrjährige Erfahrung in Ausstellungsgestaltung
- Erfahrung in Beleuchtungstechniken
- Kenntnisse oder Erfahrung in Museologie und Expographie

Leiter/in Vermittlung und Museums- pädagogischer Dienst

Funktionsbeschreibung

Der Leiter/Die Leiterin der Vermittlung und des museumspädagogischen Dienstes ist verantwortlich für das Gesamtprogramm, die Aktivitäten, die Studien und Forschungen, die der Vermittlung der vom Museum für das aktuelle oder potentielle Publikum ausgewählten Objekte/Werke dienen.

- Er/Sie wirkt unter der Leitung des Direktors/der Direktorin an der Formulierung der Besucherpolitik mit und entwickelt Aktivitäten unter Berücksichtigung der Gesamtheit der Zielgruppen. Zu diesem Zweck knüpft er/sie ein externes Netzwerk zur Anbindung der verschiedenen Zielgruppen.
- Er/Sie ermutigt die verschiedenen Verantwortlichen des Museums, sich an den Aktivitäten sowie an der Planung und Realisierung der Besucherinformationen zu beteiligen.
- Er/Sie ist verantwortlich für die Ausbildung der Vermittler/innen und der Museumsführer/innen sowie des Empfangs- und Aufsichtspersonals.
- Er/Sie beteiligt sich an der Realisierung der Ausstellungen.
- Er/Sie erarbeitet Unterlagen zur Bewertung der Programme und der Aktivitäten.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, sowohl in einem sammlungsspezifischen Fach als auch in Museologie oder Pädagogik.

Zusätzliche Erfahrung

Mehrjährige Erfahrung in einem Museum oder einer vergleichbaren Institution, um die Verantwortung für diese Dienstleistung übernehmen zu können.

Leiter/Leiterin Bildung und Vermittlung im Museum

Definition/Funktion

Der Leiter/Die Leiterin Bildung und Vermittlung im Museum ist verantwortlich für Gesamtprogramm, Aktivitäten, Studien, Forschungen und Publikationen, die der Vermittlung zwischen dem Museum, seinen Objekten sowie deren kulturellen Inhalten und dem aktuellen und potentiellen Publikum dienen. Er/sie öffnet neue Zugänge zum Museum und seinen Sammlungen. Dafür arbeitet er/sie zusammen mit verschiedenen Diensten des Museums und mit Partnern von pädagogischen, kulturellen und sozialen Netzwerken.

Aufgaben

Der Leiter/Die Leiterin Bildung und Vermittlung im Museum

- definiert unter der Leitung des Direktors/der Direktorin die Besucherpolitik und das Vermittlungskonzept
- entwickelt, koordiniert und evaluiert – in Zusammenarbeit mit dem Leiter/der Leiterin Öffentlichkeitsarbeit – Aktivitäten und Unterlagen unter Berücksichtigung der Gesamtheit der Zielgruppen
- knüpft Netzwerke zur Anbindung der verschiedenen Zielgruppen und Multiplikatoren
- ist verantwortlich für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen in Bereich Bildung und Vermittlung
- beteiligt sich an der Ausbildung des Empfangs- und Aufsichtspersonals
- beteiligt sich an der Konzeption von Dauer- und Wechselausstellungen, integriert besucherorientierte Anliegen und Aktivitäten und setzt diese um
- erarbeitet Unterlagen zur Evaluation von Programmen, Aktivitäten und Besucherzufriedenheit
- ermutigt die verschiedenen Verantwortlichen des Museums, sich an den Aktivitäten sowie an der Planung und Realisierung der Besucherinformationen zu beteiligen
- verwaltet das ihm/ihr zur Verfügung stehende Budget und führt das im Bereich Bildung und Vermittlung tätige Personal
- vertritt die Vermittlungspolitik des Museums gegenüber Fachkreisen, Behörden und Öffentlichkeit

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in einem sammlungsspezifischen Fach oder in Museumswissenschaften*
- Zusatzausbildung oder Nachdiplomstudium in Kulturvermittlung** und in Museologie

Zusätzliche Anforderungen

- Mehrjährige Erfahrung in Bildung und Vermittlung in einem Museum
- Kenntnisse in Bildungswissenschaft und deren Anwendung
- Erfahrung in Gesprächs- und Mitarbeiterführung

Bemerkung

«mediamus» ist der Schweizerische Verband der Fachleute Bildung und Vermittlung im Museum. Sein Anforderungsprofil weist einige Abweichungen auf: www.mediamus.ch

Unterschied

Die Berufsbezeichnung folgt der Empfehlung von mediamus, dem Schweizerischen Verband der Fachleute Bildung und Vermittlung im Museum. Der Begriff «Museumspädagogik» wird von mediamus nicht mehr verwendet.

* z.B. «Master en études muséales» der Universitäten Neuenburg, Lausanne, Genf und Freiburg, der an den Bachelor eines museumsrelevanten Fachgebietes anschliesst.

** z. B. Kuverum, CAS in Kulturvermittlung an der FHNW: www.kuverum.ch

Vermittler/in

Funktionsbeschreibung

Der Vermittler/Der Vermittlerin ist beauftragt, die verschiedenen Aktivitäten für die aktuellen und die potentiellen Besucher/innen umzusetzen.

- Er/Sie beteiligt sich an der Konzeption von Dauer- und Wechselausstellungen und setzt die sie begleitenden Aktivitäten um.
- Er/Sie beteiligt sich an der Evaluierung der Programme und Aktivitäten.
- Er/Sie informiert die Vorgesetzten über die Bedürfnisse und Erwartungen der verschiedenen Besuchergruppen, um neue Programme und Aktivitäten zu entwickeln.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, in einem sammlungsspezifischen Fach und/oder in Pädagogik und Kommunikationswissenschaften.

Fachperson für Bildung und Vermittlung im Museum

auch: Kulturvermittler/Kulturvermittlerin im Museum,

Definition/Funktion

Die Fachperson für Bildung und Vermittlung im Museum vollzieht Aufgaben, die der Vermittlung zwischen dem Museum, seinen Objekten sowie deren kulturellen Inhalten und dem aktuellen und potentiellen Publikum dienen. Er/Sie öffnet neue Zugänge zum Museum und seinen Sammlungen.

Aufgaben

Die Fachperson für Bildung und Vermittlung im Museum

- beteiligt sich an der Entwicklung und Ausführung von Aktivitäten unter Berücksichtigung der Gesamtheit der Zielgruppen
- setzt das vom Leiter/der Leiterin Bildung und Vermittlung im Museum definierte Aktionsprogramm um
- erarbeitet didaktische Unterlagen für verschiedenartige, personale und mediale Vermittlungsformen
- pflegt die Netzwerke zu Vermittlungspartnern (z. B. Lehrer, Handwerker, Künstler, Wissenschaftler usw.) sowie zur Anbindung verschiedener Zielgruppen
- informiert den Leiter/die Leiterin Bildung und Vermittlung im Museum über die Bedürfnisse und Erwartungen der verschiedenen Besuchergruppen, um neue Programme und Aktivitäten zu entwickeln
- beteiligt sich an der Evaluierung der Programme und Aktivitäten sowie der Besucherforschung

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, in einem sammlungsspezifischen Fach
- Zusatzausbildung in Kulturvermittlung*, Pädagogik/Didaktik oder Kommunikationswissenschaften
- Weiterbildung oder Kenntnisse in Museologie und Projektmanagement

Bemerkung

«mediamus» ist der Schweizerische Verband der Fachleute Bildung und Vermittlung im Museum. Sein Anforderungsprofil weist einige Abweichungen auf: www.mediamus.ch

Unterschied

Die Berufsbezeichnung folgt der Empfehlung von mediamus, dem Schweizerischen Verband der Fachleute Bildung und Vermittlung im Museum.

* z. B. Kuverum, CAS in Kulturvermittlung an der FHNW: www.kuverum.ch

Leiter/in Besucher- und Aufsichtsdienst

Funktionsbeschreibung

Der Leiter/Die Leiterin des Empfangs- und Aufsichtsdienstes organisiert den Empfang der Besucher/innen und sorgt sowohl für deren Wohlbefinden als auch für die Sicherheit von Besuchern und Werken/Objekten.

- Er/Sie organisiert unter der Verantwortung des Direktors/der Direktorin die Besucherinformation und Besucherorientierung.
- Er/Sie organisiert den Einsatz des Empfangs- und Aufsichtspersonals.
- Er/Sie ist verantwortlich für die Überwachung innerhalb des Museums und rund um das Gebäude.
- Er/Sie organisiert den Eintrittskartenverkauf und den Museumsshop.
- Er/Sie kümmert sich um den Zustand des Empfangsbereichs und um das Wohlergehen der Besucher/innen.
- Er/Sie überprüft die Einrichtung und den Zustand der Objektsicherung (Alarm, Klima) und sorgt im Ausstellungsbereich für die Sicherheit der Besucher/innen.
- Er/Sie beteiligt sich an der Besucherforschung und organisiert die dazu notwendigen Erhebungen in Form von Fragebogen oder persönlichen Befragungen.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, oder mindestens drei Jahre Berufserfahrung in einem Museum oder einer vergleichbaren Kulturinstitution.

Zusätzliche Erfahrung

Mehrjährige Erfahrung im Bereich von Empfang oder Aufsicht.

Leiter/Leiterin Besucher- und Aufsichtsdienst

Definition/Funktion

Der Leiter/Die Leiterin Besucher- und Aufsichtsdienst organisiert den Empfang der Besucher/innen und sorgt sowohl für deren Wohlbefinden als auch für die Sicherheit von Besuchern und Objekten.

Aufgaben

Der Leiter/Die Leiterin Besucher- und Aufsichtsdienst

- organisiert unter der Verantwortung des Direktors/der Direktorin die Besucherinformation und Besucherorientierung
- plant und organisiert den Einsatz des Empfangs- und Aufsichtspersonals
- ist verantwortlich für die Ausbildung des Empfangs- und Aufsichtspersonals
- ist verantwortlich für die Überwachung innerhalb des Museums und rund um das Gebäude
- organisiert den Eintrittskartenverkauf und den Museumsshop, gegebenenfalls der Cafeteria
- kümmert sich um den Zustand des Empfangsbereichs
- kümmert sich um das Wohlergehen der Besucher/innen
- überprüft die Einrichtung und den Zustand der Objektsicherung (Alarm, Klima)
- sorgt im Ausstellungsbereich für die Sicherheit der Besucher/innen
- beteiligt sich an der Besucherforschung und organisiert die dazu notwendigen Erhebungen in Form von Fragebogen oder persönlichen Befragungen

Ausbildung

- Solide schulische oder berufliche Grundausbildung, z. B. im Tourismusbereich
- mehrjährige Berufserfahrung in einem Museum oder einer vergleichbaren Kulturinstitution
- Grundkenntnisse in Museologie

Bemerkung

Die Leitung des Empfangs- und Aufsichtsdienstes ist in der Praxis manchmal mit einer anderen Funktion, z. B. Sicherheitsbeauftragter/Sicherheitsbeauftragte, gekoppelt.

Unterschied

Das europäische Berufsbild verlangt eine akademische Ausbildung (Bachelor) oder eine mindestens dreijährige Berufserfahrung in einem Museum oder einer vergleichbaren Kulturinstitution.

Assistent/in

Besucher- und Aufsichtsdienst

Funktionsbeschreibung

Der Assistent/Die Assistentin des Besucher- und Aufsichtsdienstes sorgt für den Empfang und die Orientierung der Besucher/innen sowie für die Aufsicht in allen frei zugänglichen Bereichen des Museums.

- Er/Sie stellt den laufenden Unterhalt und die Grundwartung der frei zugänglichen Bereiche des Museums sicher.
- Er/Sie liefert den Besucher/innen die ersten Informationen, kontrolliert die Zutrittsbereiche und wacht über die Einhaltung der Verhaltensregeln.
- Er/Sie hilft den Besuchern/Besucherinnen, sich während ihres Aufenthalts im Museum zurechtzufinden und meldet jedes entstehende Problem dem Leiter/der Leiterin.
- Er/Sie überprüft den Zustand der Ausstellung und der übrigen Museumseinrichtungen und meldet jede Beeinträchtigung oder sonstige Risiken seinem/seiner Vorgesetzten.
- Er/Sie beantwortet einfache Fragen der Besucher/innen über das Museum, die Sammlungen und die Ausstellungen.

Ausbildung

Mittlere Reife.

Zusätzliche Erfahrung

Eine spezielle interne Fortbildung für jede Ausstellung ist obligatorisch.

Assistent/Assistentin

Besucher- und Aufsichtsdienst

auch: Empfangs- und Aufsichtsperson, Aufsicht, Aufseher/
Aufseherin, Museumswärter/Museumswärterin

Definition/Funktion

Der Assistent/Die Assistentin Besucher- und Aufsichtsdienst sorgt für den Empfang und die Orientierung der Besucher/innen sowie für die Aufsicht in allen frei zugänglichen Bereichen des Museums. Als erste Ansprechperson und durch ihre Präsenz in der Ausstellung repräsentiert er/sie das Museum gegenüber den Besuchern.

Aufgaben

Der Assistent/Die Assistentin Besucher- und Aufsichtsdienst

- liefert den Besucher/innen die ersten Informationen, kontrolliert die Zutrittsbereiche und wacht über die Einhaltung der Verhaltensregeln
- überwacht die Ausstellungsräume und Schausammlungen durch ständige, diskrete Kontrollgänge im zugeteilten Aufsichtsbereich
- überprüft den Zustand der Ausstellung und der übrigen Museumseinrichtungen und meldet jede Beeinträchtigung oder sonstige Risiken der vorgesetzten Stelle
- hilft den Besuchern/Besucherinnen, sich während ihres Aufenthalts im Museum zurechtzufinden und meldet jedes entstehende Problem und besondere Vorkommnisse der vorgesetzten Stelle
- beantwortet einfache Fragen der Besucher/innen über das Museum, die Sammlungen und die Ausstellungen
- kennt die Vorsichts- und Präventionsmassnahmen und beherrscht die Verhaltensregeln im Alarmfall
- stellt den laufenden Unterhalt und die Grundwartung der frei zugänglichen Bereiche des Museums sicher
- kontrolliert bei Dienstbeginn und bei Dienstende seinen/ihren Aufsichtsbereich und verlässt ihn als letzter/letzte
- nimmt regelmässig an den internen Aus- und Weiterbildungsangeboten zum Funktionsbereich teil

Ausbildung/Aufnahmebedingung

- Abschluss der obligatorischen Schulpflicht
- berufsbegleitende Weiterbildung (z. B. mehrstufige Ausbildungen auf Deutsch, Französisch und Italienisch von ICOM Schweiz)

Bemerkung

In kleineren Museen wird die Aufgabe dadurch erschwert, dass der Kontakt zu den Besuchern/innen enger und persönlicher, die Gefahr der Ablenkung dadurch aber erhöht ist. Eine gute Mischung von Freundlichkeit und Vorsicht, Auskunftsbereitschaft und Zurückhaltung kann sehr viel zur Reputation des Museums beitragen.

Leiter/in Bibliothek/ Mediathek

Funktionsbeschreibung

Der Leiter/Die Leiterin der Bibliothek/Mediathek erstellt, organisiert und verwaltet die verschiedenen Veröffentlichungen (alle Medien), die im Zusammenhang mit den Sammlungen, den Ausstellungen und der Geschichte des Museums stehen.

- Er/Sie gewährleistet die Aufbewahrung, die Inventarisierung und die Klassifizierung der Medien, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, und stellt diese Hilfsmittel dem Publikum zur Verfügung.
- Er/Sie unterstützt die Forschung und trägt zum Ausbau der Bibliothek/Mediathek bei.
- Er/Sie kooperiert mit dem Leiter/der Leiterin Dokumentation, um Anfragen nach den Urheber- und Reproduktionsrechten zu bearbeiten.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in Bibliothekswissenschaft.

Leiter/Leiterin Bibliothek/Mediathek

Definition/Funktion

Der Leiter/Die Leiterin Bibliothek/Mediathek erstellt, organisiert und verwaltet die verschiedenen Veröffentlichungen (alle Medien), die im Zusammenhang mit den Sammlungen, den Ausstellungen und der Geschichte des Museums stehen.

Aufgaben

Der Leiter/Die Leiterin Bibliothek/Mediathek

- gewährleistet die Aufbewahrung, die Inventarisierung und die Klassifizierung von Büchern und Medien, um sie der Forschung und allenfalls dem Publikum zugänglich zu machen
- unterstützt die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und trägt zum Ausbau der Bibliothek/Mediathek bei
- stellt die Dokumentation von Ausstellungen und sonstigen Museumsaktivitäten sicher und verwaltet gegebenenfalls die Archive
- kooperiert mit dem Registrar/der Registrarin bzw. dem Leiter/der Leiterin Inventar und Objektdokumentation hinsichtlich Urheber- und Reproduktionsrechten
- unterstützt den Ausstellungskurator/die Ausstellungskuratorin sowie den Leiter/die Leiterin und die Fachperson Bildung und Vermittlung im Museum bei der Bereitstellung von Büchern und Medien für die Ausstellung und die Vermittlung

Ausbildung

Je nach Bedeutung der Bibliothek (in absteigender Reihenfolge):

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, als wissenschaftlicher Bibliothekar/wissenschaftliche Bibliothekarin oder
- abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, als Informations- und Dokumentationspezialist/in bzw. Bibliothekar/in-Dokumentalist/in oder
- Nachdiplomstudium MAS in Information Science oder
- Ausbildung als Bibliothekar/in-Dokumentalist/in sowie
- Grundkenntnisse in Museologie

Bemerkung

2008 haben sich der Verband der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (BBS) und die Schweizerische Vereinigung für Dokumentation (SVD) zum gemeinsamen Fachverband BIS Bibliothek Information Schweiz zusammengeschlossen: www.bis.info

Unterschied

Einige Funktionen des europäischen Berufsbildes des Leiters/der Leiterin Dokumentationszentrum wurden hier integriert, zumal die schweizerische Ausbildung meist beide Bereiche – Bibliothek und Dokumentation – umfasst.

Webmaster

Funktionsbeschreibung

Der Webmaster entwirft und gestaltet die Website des Museums in Zusammenarbeit mit dem Pressereferenten/der Pressereferentin.

- Er/Sie hält die Website auf dem neuesten Stand und verwaltet, zusammen mit dem Leiter/der Leiterin Informationstechnik, den Internetzugang.
- Er/Sie erstellt unter der Anleitung des Kurators/der Kuratorin und des Ausstellungskurators/der Ausstellungskuratorin virtuelle Ausstellungen.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, oder drei Jahre Berufserfahrung in der Konzipierung und Entwicklung von Websites.

Webmaster

Definition/Funktion

Der Webmaster entwirft, gestaltet und betreut in Zusammenarbeit mit dem Leiter/der Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und dem Leiter/der Leiterin Informationstechnik die Website des Museums.

Aufgaben

Der Webmaster

- beteiligt sich gegebenenfalls an der Entwicklung der Website des Museums
- hält in Zusammenarbeit mit dem Leiter/der Leiterin der Informationstechnik die Website auf dem aktuellen Stand
- ist verantwortlich für das Funktionieren und für die Sicherheitsaspekte der Website
- erarbeitet mit den entsprechenden Museumsstellen (Wissenschaft, Bildung und Vermittlung, Verwaltung) die Inhalte der Website und gestaltet sie
- führt und wertet Statistiken aus (Zugriffe, Systembelastungen usw.)

Ausbildung

- Abgeschlossene Ausbildung als Webmaster mit Berufserfahrung in der Konzipierung und Entwicklung von Websites
- Grundkenntnisse in Museologie

Bemerkung

In Museen, die ihre Website von einem externen Webmaster verwalten lassen, muss die permanente Aktualisierung der Website durch das Museum sicher gestellt sein.

Verwaltungsleiter/in

Funktionsbeschreibung

Der Verwaltungsleiter/Die Verwaltungsleiterin ist unter der Verantwortung des Direktors/der Direktorin zuständig für die Geschäftsführung, die Finanzverwaltung, die Personalverwaltung, die rechtlichen Angelegenheiten und den Betrieb des Museums.

- Er/Sie ist zuständig für Ausschreibungen, Einkäufe, notwendige Vereinbarungen und Verträge zur Gewährleistung des ordnungsgemässen Ablaufs des Betriebs.
- Er/Sie überprüft regelmässig den Stand der Einnahmen und Ausgaben sowie der Kasse und ist verantwortlich für das Controlling.
- Er/Sie sorgt dafür, dass das Museumsmanagement nach den Prinzipien der Wirtschaftlichkeit, Effektivität, Effizienz und Transparenz arbeitet.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in Betriebswirtschaft oder Unternehmensführung.

Zusätzliche Erfahrung

Mehrjährige Erfahrung in der Verwaltung eines Museums oder einer anderen kulturellen oder pädagogischen Institution.

Verwaltungsleiter/ Verwaltungsleiterin

auch: Administrator/Administratorin

Definition/Funktion

Der Verwaltungsleiter/Die Verwaltungsleiterin ist unter der Verantwortung des Direktors/der Direktorin zuständig für die Geschäftsführung, die Finanzverwaltung, die rechtlichen Angelegenheiten, die Personalverwaltung und den Betrieb des Museums.

Aufgaben

Der Verwaltungsleiter/Die Verwaltungsleiterin

- sorgt dafür, dass im ganzen Museum nach den Prinzipien der Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit und Transparenz gearbeitet wird
- achtet auf die Einhaltung der administrativen Regeln
- berät, unterstützt und kontrolliert die Verantwortlichen der einzelnen Museumsdienste bei der Erstellung ihrer Budgets und Abrechnungen
- überprüft regelmässig den Stand der Einnahmen und Ausgaben sowie der Kasse und ist verantwortlich für das Controlling
- ist zuständig für Ausschreibungen und Einkäufe, für Vereinbarungen und Verträge zur Gewährleistung der ordnungsgemässen Betriebsabläufe sowie für Versicherungen
- ist zuständig für die Personalangelegenheiten

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in Betriebswirtschaft oder Unternehmensführung.
- Kenntnisse in Verwaltungsrecht
- Schulung in Personalführung

Zusätzliche Anforderungen

- Mehrjährige Erfahrung in der Verwaltung eines Museums oder einer anderen kulturellen oder vergleichbaren Institution
- Grundkenntnisse in Museologie

Bemerkung

In grösseren Museen bildet das Personalwesen einen eigenen Zuständigkeitsbereich.

Leiter/in Logistik und Sicherheit

Funktionsbeschreibung

Der Leiter/Die Leiterin der Logistik und Sicherheit ist mit dem Unterhalt des Gebäudes und der Gewährleistung der technischen Einrichtungen des Museums beauftragt und organisiert die Technik für die Ausstellungen und deren Wartung.

- Er/Sie veranlasst die Massnahmen zur Sicherheit der Museumsangestellten, der Besucher/innen, der Sammlungen und der Räumlichkeiten.
- Er/Sie setzt die Vorkehrungen zur Erhaltung der Sammlungen um.
- Er/Sie erstellt einen Notfallplan für die Einrichtung und gewährleistet dessen Einhaltung.
- Er/Sie überwacht die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften betreffend Hygiene, Gesundheit, Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Umwelt- und Brandschutz.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, in einem der beiden technischen Aufgabenbereiche.

Zusätzliche Erfahrung

Mehrjährige Erfahrung im Bereich Wartung, Technik, Logistik und Sicherheit.

Bemerkung

Je nach Grösse des Museums können die Leitungsfunktionen Logistik und Sicherheit aufgeteilt werden.

Leiter/Leiterin

Logistik und

Sicherheit

auch: Leiter Haus- und Sicherheitsdienst;
Facility Manager/Managerin

Definition/Funktion

Der Leiter/Die Leiterin Logistik und Sicherheit ist verantwortlich für den Unterhalt des Gebäudes, die Funktionstüchtigkeit der technischen Einrichtungen des Museums und die Sicherheit der Einrichtungen. Er/sie leitet die Bereiche Logistik und Sicherheit in personeller, fachtechnischer und administrativer Hinsicht.

Aufgaben

Der Leiter/Die Leiterin Logistik und Sicherheit hat eine doppelte Aufgabe:

Sicherheit

Er/Sie

- plant und veranlasst die Massnahmen zur Sicherheit der Museumsangestellten, der Besucher/innen, der Sammlungen und der Räumlichkeiten
- prüft und überarbeitet regelmässig Sicherheitskonzepte, Pflichtenhefte, Sicherheitshandbücher, Fluchtwegkonzepte und Checklisten
- pflegt den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit den örtlichen Schutzdiensten (Polizei, Feuerwehr, Kulturgüterschutz)
- erstellt einen Notfallplan für Besucher, Personal und Einrichtungen und gewährleistet dessen Bekanntmachung
- stellt die Personalinstruktion hinsichtlich Notfall- und Krisensituationen sicher und arbeitet eng mit dem Leiter/der Leiterin Besucher- und Aufsichtsdienst zusammen
- überwacht die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften betreffend Hygiene, Gesundheit, Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Umwelt- und Brandschutz

Logistik

Er/Sie

- setzt die technischen Vorkehrungen zur Erhaltung der Sammlungen um
- stellt die Reparaturen an Geräten, Apparaten und Einrichtungen sicher
- kontrolliert regelmässig die Museumsgebäude, meldet Mängel und Defekte an die Museumsleitung und veranlasst die Reparaturen

- organisiert den Reinigungsdienst
- plant die Erneuerung der technischen Ausstattungen und Einrichtungen und gewährleistet die Umsetzung

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, in mindestens einem der beiden Aufgabenbereiche (Sicherheit oder Logistik)
- Zusatzausbildung im andern Bereich
- Mehrjährige Erfahrung im Bereich Wartung, Technik, Logistik und Sicherheit, möglichst in einem Museum oder einer verwandten Institution
- Zusatzausbildung in Museologie

Bemerkung

Je nach Grösse des Museums können die Leitungsfunktionen Logistik und Sicherheit aufgeteilt werden.

Leiter/in Informations- technik

Funktionsbeschreibung

Der Leiter/Die Leiterin der Informationstechnik plant, wartet und verwaltet den EDV-Bestand, das Computernetzwerk und die Informatikprogramme sowie die Multimediasysteme.

- Er/Sie gewährleistet den Aufbau eines Computernetzwerkes für die interne Verwaltung der Daten und die externe Kommunikation.
- Er/Sie garantiert die Sicherheit des Zugangs zu den Daten und ihrer Aufbewahrung

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, der Informatik.

Zusätzliche Erfahrung

Einschlägige Berufserfahrung.

Bemerkung

Je nach Grösse des Museums kann der Leiter/die Leiterin Logistik und Sicherheit mit diesen Funktionen betraut werden.

Leiter/Leiterin Informationstechnik

Definition/Funktion

Der Leiter/Die Leiterin der Informationstechnik plant, wartet und verwaltet den EDV-Bestand, das Computernetzwerk und die Informatikprogramme sowie die Multimediasysteme des Museums.

Aufgaben

Der Leiter/Die Leiterin Informationstechnik

- gewährleistet die Funktionstüchtigkeit und Entwicklung des Computernetzwerkes für die interne Verwaltung der Daten und die externe Kommunikation
- passt die Informationstechnik (Hard- und Software) laufend den Bedürfnissen an und aktualisiert regelmässig den Technologiestandart
- garantiert die Sicherheit des Zugangs zu den Daten und ihrer Aufbewahrung
- unterstützt das Museumspersonal in der Anwendung elektronischer Hilfsmittel (Support)

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, der Informatik oder Informationstechnik
- Einschlägige Berufserfahrung
- Zusatzausbildung in Museologie

Bemerkung

In kleineren Museen kann z. B. der Leiter/die Leiterin Logistik und Sicherheit mit der Informationstechnik betraut werden. Angesichts der rasanten Weiterentwicklung im Bereich der Informationstechnologie verändern sich auch die Berufsfelder und entsprechenden Ausbildungen ständig.

Leiter/in Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Funktionsbeschreibung

Der Leiter/Die Leiterin Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising ist beauftragt, unter der Leitung des Direktors/der Direktorin, Marketing-, Öffentlichkeits- und Entwicklungsstrategien für die Institution zu entwickeln, insbes. zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung, der Erhöhung der Besucherzahlen, der Pflege der Stammesbesucher und des Fundraisings.

- Er/Sie erarbeitet Aktivitäten und Informationshilfen, die den Bekanntheitsgrad und das Verständnis der Rolle des Museums in der Gesellschaft verbessern.
- Er/Sie spricht das aktuelle und das potentielle Publikum durch angemessene und gezielte Massnahmen an.
- Er/Sie strebt nach verstärktem Einbezug und Engagement der Öffentlichkeit für die Einrichtung (Freunde des Museums, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen etc.).
- Er/Sie leistet durch Fundraising einen Beitrag zur finanziellen Entwicklungsstrategie des Museums.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in Kulturmanagement oder Betriebswirtschaft.

Zusätzliche Erfahrung

Mehrjährige Berufserfahrung in einer kulturellen Einrichtung.

Leiter/Leiterin

Öffentlichkeitsarbeit

auch: Leiter/Leiterin Kommunikation

Definition/Funktion

Der Leiter/Die Leiterin Öffentlichkeitsarbeit ist beauftragt, unter der Leitung des Direktors/der Direktorin Wahrnehmungs- und Entwicklungsstrategien für die Institution zu entwickeln, besonders zur Verbesserung der Beziehungen zur Öffentlichkeit, zur Erhöhung der Besucherzahlen und zur Pflege der Stammesbesucher. Er/Sie arbeitet eng zusammen mit dem Leiter/der Leiterin Bildung und Vermittlung im Museum sowie mit dem Leiter/der Leiterin Pressestelle/Kommunikation.

Aufgaben

Der Leiter/Die Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

- erarbeitet Aktivitäten und Informationshilfen, die den Bekanntheitsgrad des Museums und das Verständnis der Rolle eines Museums in der Gesellschaft verbessern
- entwickelt zusammen mit dem Direktor/der Direktorin das Erscheinungsbild (Corporate Identity) und ist verantwortlich für dessen Anwendung
- spricht das aktuelle und das potentielle Publikum durch angemessene und gezielte Massnahmen an
- fördert den Einbezug und das Engagement des Publikums für das Museum (Freunde des Museums, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen usw.)
- plant und organisiert die Werbemassnahmen
- beteiligt sich an Museumsaktivitäten, die in die Öffentlichkeit wirken, namentlich in der Vorbereitungsphase der Ausstellungen
- ist verantwortlich für das Merchandising, berät den Leiter/die Leiterin Aufsichts- und Besucherdienst für den Betrieb des Museumsshops und gegebenenfalls der Cafeteria
- überprüft kontinuierlich die Wirkung des Museums auf die Öffentlichkeit und sorgt für die entsprechende Rückmeldung an alle Beteiligten
- unterstützt den Direktor/die Direktorin bei Sponsoring und Fundraising

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in Kulturmanagement oder Kommunikationswissenschaft
- Mehrjährige Berufserfahrung im Bereich der Kulturkommunikation und/oder Öffentlichkeitsarbeit in einer kulturellen Einrichtung
- Ausbildung oder Grundkenntnisse in Museologie

Bemerkung

In grösseren Museen ist Marketing (und Sponsoring) oft eine von der Öffentlichkeitsarbeit getrennte Funktion, die von Personen mit spezieller Ausbildung (Betriebswirtschaft, Marketing) ausgeführt werden.

Unterschied

In der Schweiz fallen Sponsoring und Fundraising üblicherweise in den Aufgabenbereich der Direktors/der Direktorin des Museums.

Leiter/in Pressestelle

Funktionsbeschreibung

Der Leiter/Die Leiterin der Pressestelle ergreift Massnahmen zur Information über Aufgaben, Ziele, Inhalte und Aktivitäten der Institution in allen Medien.

- Er/Sie koordiniert und unterstützt die Museumsmitarbeiter in ihrem Kontakt mit den Medien.
- Er/Sie entwickelt ein Netzwerk zu den Medien.

Ausbildung

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Master, in Publizistik, Kommunikationswissenschaft oder Öffentlichkeitsarbeit.

Zusätzliche Erfahrung

Mehrjährige Berufserfahrung im Bereich der Kulturkommunikation.



Leiter/Leiterin Pressestelle/ Kommunikation

Definition/Funktion

Der Leiter/Die Leiterin Pressestelle/Kommunikation ergreift Massnahmen zur Information über Aufgaben, Ziele, Inhalte und Aktivitäten der Institution in allen Medien. Er/Sie arbeitet eng zusammen mit dem Direktor/der Direktorin sowie dem Leiter/der Leiterin Öffentlichkeitsarbeit.

Aufgaben

Der Leiter/Die Leiterin Pressestelle/Kommunikation

- koordiniert und unterstützt die Museumsmitarbeiter in ihrem Kontakt mit den Medien
- entwickelt ein Netzwerk zu den Medien
- bündelt und vermittelt Informationen über die Tätigkeiten des Museums zuhanden der Medien (Wort, Schrift und Bild)
- ist verantwortlich für die Verbreitung von Mediendossiers und dokumentiert die Medienresonanz

Ausbildung

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, Bachelor, bzw. Ausbildung mit Diplom in Journalismus, Publizistik, Kommunikationswissenschaft oder Öffentlichkeitsarbeit
- Grundkenntnisse in Museologie

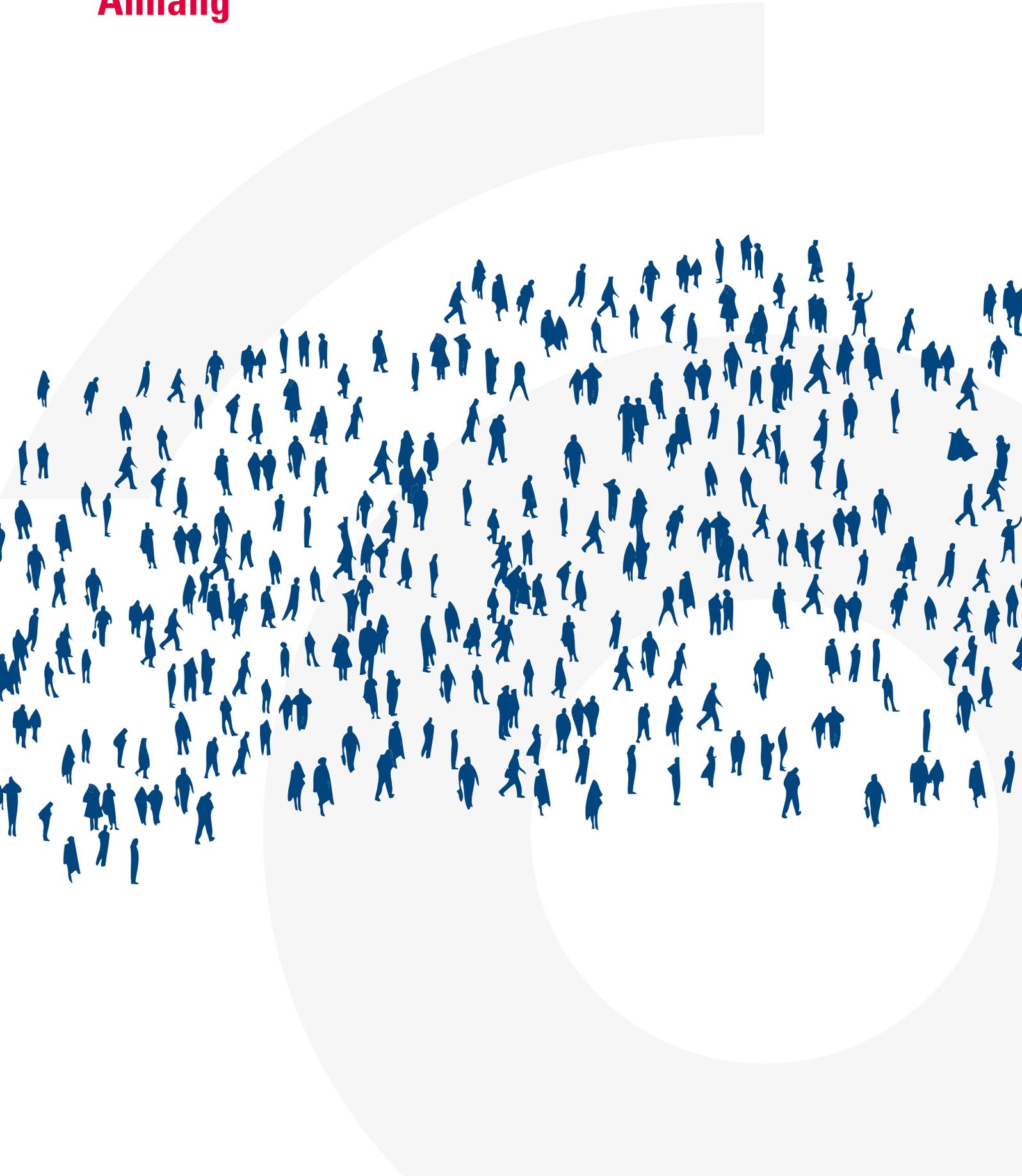
Zusätzliche Erfahrung

Mehrjährige Berufserfahrung im Bereich der Kulturkommunikation.

Unterschied

Das europäische Berufsbild setzt einen Hochschulabschluss mit Master voraus.

Anhang



Zur aktuellen Ausbildungssituation der Museologie in der Schweiz (2009)

Zwischen 1992 und 2002 wurde an der Universität Basel während vier Lehrgängen ein MAS-Nachdiplomstudium in Museologie mit einem Abschluss bzw. einem Upgrade als «MAS in Museum Studies» angeboten. Gegenwärtig gibt es in der Deutschschweiz keine akademische Museologieausbildung. Hingegen bieten die Universitäten Neuenburg, Genf, Lausanne und Fribourg seit 2008 im Bereich der geisteswissenschaftlichen Fächer eine gemeinsame Ausbildung in Museologie (master en études muséales) an. Der Lehrgang wird von ICOM Schweiz und vom VMS mitgetragen.

Eine praxisorientierte Ausbildung in Museumskunde wird von den Schweizer Museumsverbänden – nun unter der Verantwortung von ICOM Schweiz – seit vielen Jahren mit Erfolg angeboten. Sowohl der «Grundkurs Museumspraxis» wie der «Cours de base en muséologie» bietet an 18 Kurstagen eine breite praxisorientierte Grundausbildung in allen museumsrelevanten Bereichen: Sammeln, Dokumentieren, Erhalten, Vermitteln und Verwalten. Der französischsprachige Kurs schliesst mit einem Attest ab, im deutschsprachigen Kurs kann (fakultativ) ein Zertifikat erlangt werden.

Ebenfalls praxisorientiert ist die Ausbildung der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur mit einem Abschluss als «CAS Information Science in Museumsarbeit».

Spezialisierte Ausbildungen, etwa im Bereich von Bildung und Vermittlung, Kulturmanagement, Ausstellungsdesign und -management, decken mitunter zwar museologische Fragestellungen ab, sind jedoch keine museologischen Ausbildungen. Seit 2008 labelisiert ICOM Schweiz Ausbildungen, welche der Museologie einen angemessenen Platz einräumen. (Informationen beim Generalsekretariat oder unter www.museums.ch > Für Fachleute > Kurse)

Wenn in den vorliegenden Berufsbildern also von museologischen Ausbildungen oder Kenntnissen die Rede ist, so sind damit unterschiedliche Anforderungen angesprochen. Für die meisten Museumsmitarbeitenden ist eine museumspraktische Aus- oder Weiterbildung, wie sie ICOM Schweiz anbietet, völlig ausreichend; für akademische Museumsberufe, insbesondere in den Bereichen Museumsleitung, Sammlung, Forschung, Ausstellung und Vermittlung ist eine wissenschaftlich-museologische Zusatzausbildung jedoch empfohlen und eine permanente Auseinandersetzung mit museologischen Fragen unabdingbar.

Im Fachverband «Museologinnen und Museologen Schweiz» sind Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen und Fachleute organisiert, die sich an einer Universität oder Fachhochschule im Bereich «Museologie/Museum Studies» spezialisiert haben. In Ausnahmefällen werden auch Absolventen anderer Studiengänge aufgenommen. www.museologie.ch

Berufsverbände in der Schweiz

Folgende Berufe sind in einem Verband oder Verein organisiert (in alphabetischer Reihenfolge):

- IG Museumstechniker, www.museumstechniker.ch
mediamus – Schweizerischer Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum, www.mediamus.ch
- museolog – Museologinnen und Museologen Schweiz, www.museologie.ch
- Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung SKR, www.skr.ch
- swissregistrars, www.swissregistrars.ch
- Verband Naturwissenschaftlicher Präparatorinnen und Präparatoren der Schweiz VNPS, www.praeperation.ch
- Verband Schweizerischer Anatomie-Pathologie Präparatoren VSAPP, www.vsapp.ch

Bibliographie (Auswahl)

Museologie

Allard, Michel; Lefebvre, Bernard (éd.): La formation en muséologie et en éducation muséale à travers le monde, Sainte-Foy, Multimondes, 2001.

Ambrose, Timothy; Paine; Crispin: Museum Basics, London, New York, Routledge, 2nd. ed., 2006.

Boylan, Patrick (ed.): Running a Museum. A Practical Handbook, ICOM, Paris 2004.

Edson, Gary; Dean, David: The Handbook for Museums, London, New York, Routledge, 2003.

Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie, Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft, 2005.

Gob, André; Drouguet, Noémie: La muséologie: histoire, développements, enjeux actuels, Paris, Armand Colin, 2e éd. 2006 (U. Sciences sociales).

Mariaux, Pierre Alain (éd.): Les lieux de la muséologie, Bern, Peter Lang, 2007 (L'Atelier vol. 1).

Poulot, Dominique: Musée et muséologie, Paris, Ed. La Découverte, 2008 (Repères 433, Culture, communication).

Vieregg, Hildegard K.: Museumswissenschaften. Eine Einführung, Paderborn, Fink, 2006 (UTB 2823).

Waidacher, Friedrich: Handbuch der allgemeinen Museologie, Weimar/Wien, Böhlau, 1999.

Waidacher, Friedrich: Museologie - knapp gefasst, Wien, Köln, Weimar, Böhlau/UTB, 2005.

Ernst, Mathias; Ernst, Antje: Handbuch Museumsmanagement, Band 1: Aufgabenreflexion – Öffentlichkeitsorientierung - Zielentwicklung; Band 2: Ergebnisreflexion – Dienstleistungsorientierung - Organisationsentwicklung, Böhlau Verlag, Köln, Wien 2007.

Nuova museologia, Associazione italiana di studi museologici, Milano, <http://www.nuovamuseologia.org/main.html>

Museumsberufe

Caillet, Elisabeth; Van-Praët, Michel, avec la participation de Jean-Louis Martinot-Lagarde: Musées et expositions, métiers et formations en 2001, Chroniques de l'AFAA, no. 30, Paris 2001.

Garlandini, Alberto (ed.): Carta nazionale delle professioni museali, Conferenza nazionale die musei, Milano, 24 ottobre 2005, Milano 2006.

Garlandini, Alberto (ed.): Accreditare i musei. L'esperienza della Lombardia, Regione Lombardia Culture, Identità e Autonomie della Lombardia, Guerini e associati, Abbiategrasso (MI), 2005.

Museumsberufe – eine europäische Empfehlung, hrsg. Deutscher Museumsbund e.V., Berlin, gemeinsam mit ICOM Deutschland und ICTOP – International Committee for the Training of Personnel, November 2008.

Einzelne Aufgabenbereiche

Hilbert, Günter S. et al.: Sammlungsgut in Sicherheit. Beleuchtung und Lichtschutz, Klimatisierung, Schadstoffprävention, Schädlingsbekämpfung, Sicherungstechnik, Brandschutz, Gefahrenmanagement, Berlin, Mann, 3. Aufl. 2002 (Berliner Schriften zur Museumskunde, Bd. 1).

Huber, Joachim; von Lerber, Karin: Handhabung und Lagerung von mobilem Kulturgut. Ein Handbuch für Museen, kirchliche Institutionen, Sammler und Archive, Bielefeld, Transcript, 2003.

Ruoss, Engelbert: Wirkungsorientierte Verwaltung in öffentlichen Museen: Hit oder Flop?, hrsg. ICOM Schweiz und Naturmuseum Luzern, 1997.

Tobler, Daniela: Planung und Organisation einer Kunstausstellung. Ein Leitfaden, hrsg. ICOM Schweiz, 1998.

Aufsicht im Museum, hrsg. ICOM Schweiz, 2004.

Bürgerschaftliches Engagement im Museum, hrsg. Deutscher Museumsbund e.V., Kassel, Berlin 2008.

Charte du médiateur culturel de musée – Charta der Fachperson für Bildung und Vermittlung im Museum – Carta del mediatore culturale di museo, éd. Ville de Genève, Département de la culture, 2007.

Manipulation, transport et entreposage. L'entretien des objets de musée, éd. ICOM Suisse 1988. (deutsche Ausgabe vergriffen)

Qualitätskriterien für Museen. Bildungs- und Vermittlungsarbeit, hrsg. Deutscher Museumsbund e.V. und Bundesverband Museumspädagogik e.V. in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Verband der KulturvermittlerInnen im Museums- und Ausstellungswesen und Mediamus – Schweizerischer Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum, Berlin 2008.

Standards für Museen, hrsg. Deutscher Museumsbund e.V. gemeinsam mit ICOM Deutschland, 2. korr. Aufl., Kassel, Berlin 2006.

Vademecum du surveillant ou de l'agent de gardiennage, éd. ICOM Wallonie-Bruxelles et ICOM Suisse, Bruxelles 2000.

Weitere Titel siehe Museumsberufe – eine europäische Empfehlung: <http://ictop.alfahosting.org>.



**International Council of Museums
Conseil international des musées
Internationaler Museumsrat**

ICOM Schweiz – Internationaler Museumsrat
c/o Landesmuseum Zürich
Postfach
CH-8021 Zürich
T +41 44 218 65 88
F +41 44 218 65 89
info@museums.ch
www.museums.ch